

Aus Bellmuther Fotoalben

*“Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus;
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.
Dich, mein stilles Tal, grüß' ich tausendmal.
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.”*

(Text: Wilhelm Ganzhorn 1853; Volksweise)

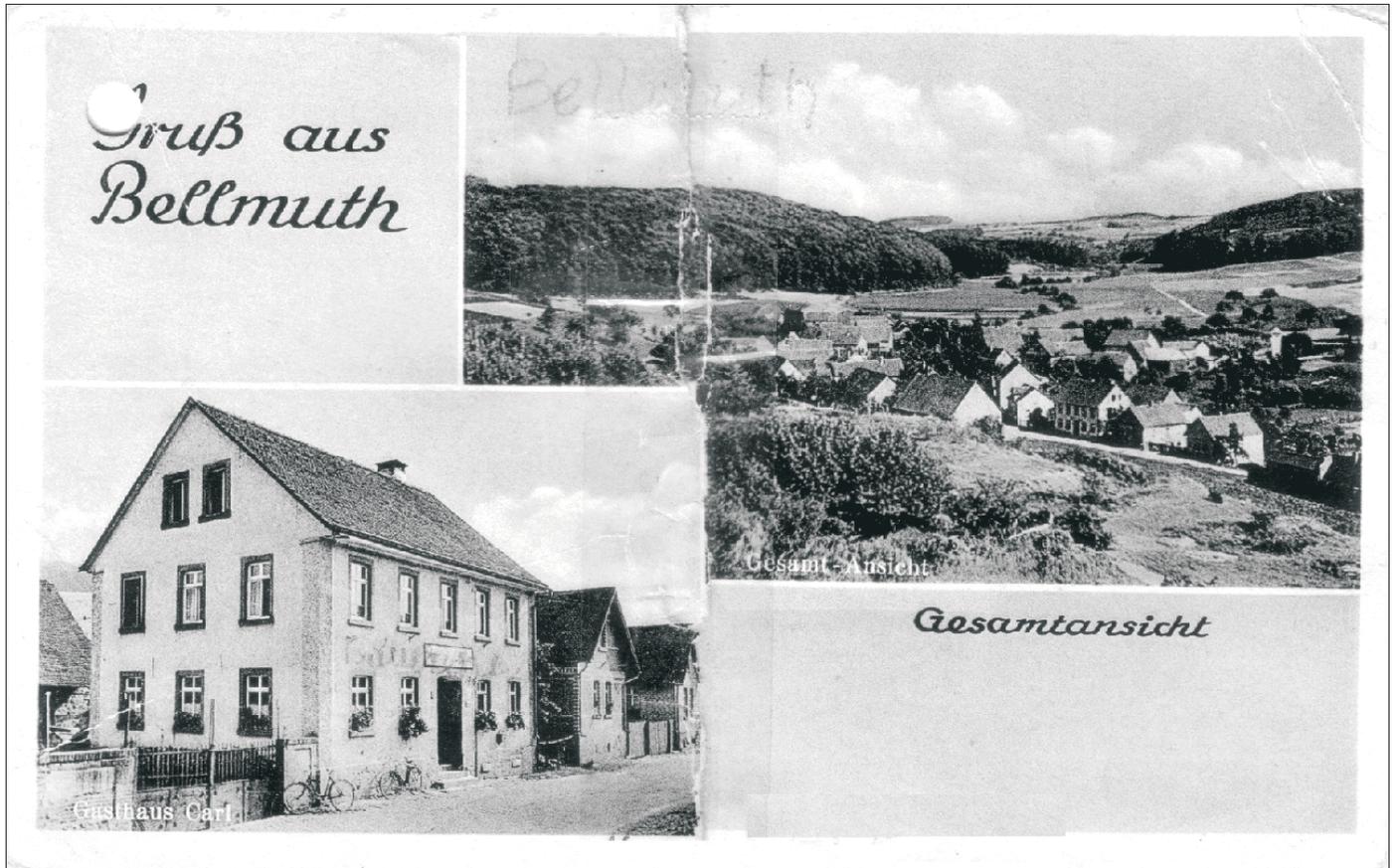


Abb. 53: Postkarte aus den 1940er Jahren

Diese Postkarte aus der Sammlung von Kurt und Irma Velten (Nieder-Mockstadt) wurde an den Soldaten Rudolf Weber mit der Feldpost-Nummer 17550D (Poststempel von Ranstadt, 28.7.1940) geschickt. Sie zeigt unten links das Gasthaus Carl ("Bäuerche", Hauptstraße 23) und rechts davon die Häuser Hauptstraße 28 ("Fritze") und 27 ("Steinersch"). Die Gesamtansicht wurde vom Gelände des Gemeindesteinbruchs aus aufgenommen. Hinter dem Dorf blickt man auf den von Bobenhausen her kommenden, durch den Wiesengrund sich schlängelnden Laisbach. Sein Verlauf ist deutlich am Uferbewuchs erkennbar. In Blickrichtung rechts des Baches liegen die "Mühlwiesen", auf der linken Bildseite die "Kohlstümpfe" und vor dem Hegling die "Nassen Wiesen".

(↪GPS7001, Aufnahme: Foto Schwöbel, Nidda)

bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge
im Internet unter der Adresse

www.bellmuth.info

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne
auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:

Werner Thum
Friedenstraße 15 C
35578 Wetzlar
Tel. 06441-6790653
Fax 03222-2824519



E-Mail:
redaktion@bellmuth.info

Weitere Bilder zu unserer Serie "Aus Bellmuther Fotoalben" finden Sie im Innern dieser Ausgabe. Es ist unsere Absicht, möglichst viele der alten Fotos von Bellmuthern und von Bellmuth vor dem Wegwerfen zu bewahren. Der Weg in die Mülltonne ist vorgezeichnet, wenn niemand mehr lebt, der etwas zu den Bildern sagen kann. Wir fänden das sehr schade. - Erhard und Werner Thum



Lehrer für Bellmuther Schüler (1717-1926)

Chronik der einklassigen Schule in Bobenhausen mit Bellmuth

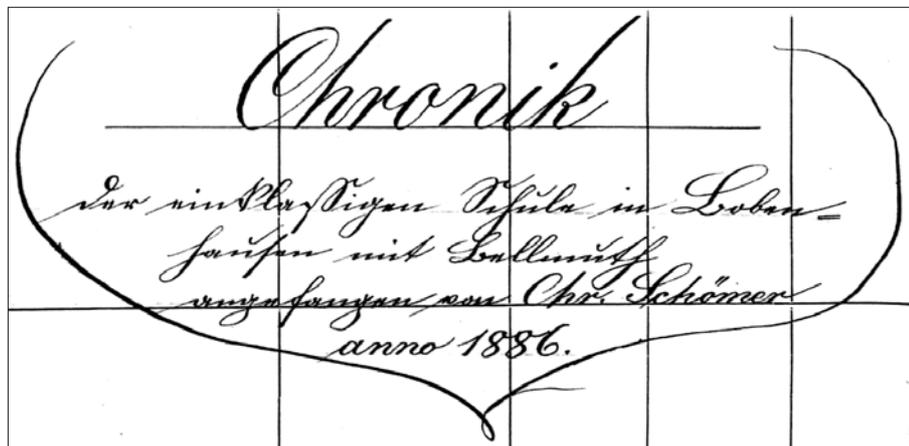
Anfangen von Chr. Schömer, anno 1886.

Weitergeführt von Karl Ganz (um 1920).

I. Teil: Allgemeines

Unter diesem Teil will ich zunächst etwas über die Geschichte des Dorfes Bobenhausen mitteilen, soweit die Chronik des Kirchspiels Schwickartshausen darüber Aufschluss gibt.

Pfarrrei Schwickartshausen. In dem zwischen der Gemeinde und dem Pfarrer Stockhausen anno 1778 am 29. November abgeschlossenen Vertrag heißt es: "Da durch fürstliche Verordnung alle in den Ortschaften gelegenen Kirchhöfe außerhalb des



Anno 1306 erscheint das Filialdorf Bobenhausen zum ersten Mal urkundlich aufgezeichnet unter dem Namen Bebinhusen, dann 1337 von Hessen an die Eisenbacher verpfändet, ebenso 1528.

Die Gemarkung von Bobenhausen I grenzt an die Gemarkungen der Orte Schwickartshausen, Eckartsborn, Ortenberg, Wippenbach, Bellmuth, Ranstadt und Wallernhausen. Sie enthält 681 Morgen¹ Ackerland, 184 Morgen Wiesen und 1034 Morgen Wald, letzterer beinahe ganz dem Großherzoglichen Fiskus gehörig.

Die Einwohnerzahl betrug 1664 nur 30, 1857 aber 282, 1863 sogar 300, in 1869 288 und hatte nach der letzten Volkszählung im Deutschen Reich vom 1. Dezember 1885 die Zahl von 292 Seelen erreicht.

Bobenhausen ist eine Filiale der

Ortes verlegt werden sollen, und die Gemeinde um die Erlaubnis gebeten hat, dass ihr gleich den übrigen Gemeinden des Kirchspiels ein eigener Kirchhof werden möge, so ist ihr solches unter der Bedingung zugestanden, dass sie denselben stets ordentlich zu halten, dem Lehrer für Beaufsichtigung desselben die Nutznießung des Grases als Besoldungsstück, dem Pfarrer nebst Besorgung seines Pferdes für jede Leichenpredigt einen Gulden 7 Albus 4 Pfennig geben möge."

Seit dieser Zeit wurden bis jetzt vier verschiedene Kirchhöfe für die hiesige Gemeinde angelegt und zwar in den Jahren 1778, 1827, 1831 und 1840. Der letztere ist heute noch in Gebrauch und liegt vor dem Dorf rechts an der Straße nach Wallernhausen auf einer Anhöhe (→GPS7002).

II. Teil: Spezielle Schulgeschichte

Früher (vor 1717) mussten die Kinder der Filialorte Bobenhausen und Bellmuth die Schule der Muttergemeinde

Schwickartshausen besuchen. Lißberg und Fauerbach waren in kirchlicher Hinsicht Filialen von Schwi-

Vorbemerkung

Nachdem in Ausgabe 6 über die für Bellmuth zuständigen Pfarrer berichtet wurde, sollen nunmehr die Lehrer der Bellmuther Schüler vorgestellt werden.

Bis 1717 mussten die Bellmuther Kinder die Schule in Schwickartshausen besuchen. Das wesentlich näher liegende Ranstadt kam als Schulort nicht in Betracht, da es sich unter stolbergischer Herrschaft befand und nicht zur Landgrafschaft Hessen-Darmstadt (Amt Nidda) gehörte, somit also "Ausland" war. Der Besuch der Schule in Schwickartshausen dürfte bei dem langen Schulweg für die Bellmuther, wenn überhaupt, nur sporadisch stattgefunden haben. Die Einrichtung der Schule im näheren Bobenhausen im Jahr 1717 stellte sicher einen großen Fortschritt dar.

Wir drucken hier die Bobenhäuser Schulchronik ab, aus der - mit einigen Ausnahmen - die Namen der Lehrer der Bellmuther Kinder zu entnehmen sind. Die Chronik endet Anfang der 1920er Jahre. Dem Abdruck liegt eine Fotokopie aus dem Archiv von Hans Zaminer (Ober-Mockstadt) zugrunde.² Der Text wurde des besseren Verständnisses wegen geringfügig ergänzt und auf die neue Rechtschreibung umgestellt.

Besonderer Dank gilt **Hans Zaminer** für die Zurverfügungstellung der Vorlage und **Rudolf Kopp**, Heimatforscher aus Ehringshausen-Katzenfurt, für die Transkription des schwer leserlichen handschriftlichen Textes in eine digitale Fassung. Mein Angebot, ihm seine Arbeitsleistung zu bezahlen, lehnte er konsequent ab: "Ich habe das immer ohne Entgelt zu fordern gemacht und dabei bleibe ich." Es ist schön zu sehen, dass es auch heute in Zeiten von "Geiz ist geil" und "Was bringt mir das?" noch Menschen gibt, die Leistungen für die Allgemeinheit erbringen, ohne dafür sofort die Hand aufzuhalten. Danke, Herr Kopp!

ckartshausen. Über die Schulverhältnisse dieser beiden Gemeinden kann man höchstens Vermutungen anstel-



len. Die Latte, welche durch den weiten Schulweg [und] nach der Art und Weise, wie damals zu Anfang des 18. Jahrhunderts die Schulzucht gehandhabt wurde, [kann man] als nicht besonders hoch anschlagen.

Die Folgen des Dreißigjährigen Krieges waren noch nicht ganz überwunden. Die Bürger und Bauern schmachteten unter den mittelalterlichen Lasten, wie Fronarbeit, Zehnten, Leibeigenschaft, Mühlbann usw. Das Volk befand sich in Armut und musste sich plagen und blieb doch arm. Unter diesen Verhältnissen fehlte das Interesse an Erziehung und Unterricht. In einem Filialdorf war in jener Zeit nur Unterricht von Michaeli oder auch Martini bis Ostern oder Pfingsten. Das Lehrpersonal wurde ohne vorherige Prüfung durch den Superintendenten angestellt. Der Dienst wurde versehen gegen eine Vergütung von höchstens 20 Gulden.

Anno 1717 wurden die Gemeinden Bobenhausen und Bellmuth in Bezug auf die Schule von Schwickartshausen getrennt. Bobenhausen wurde nun der Sitz [... unleserlich ...] unmittelbar an die Kreisstraße nach Schwickartshausen anschließt und ist in der Richtung nach dem Bach das zweite Haus rechts (→GPS7002). Der Schulsaal wurde 1830 angebaut, Die Glocke im Turm wurde in 1802 angeschafft und wiegt 183 Pfund. Als Schulstube diente vor 1830 die Wohnstube im unteren Stock. Als Lehrerwohnung blieb nur die Stube im oberen Stock. Im August 1882 wurden am Schulhaus notwendige Reparaturen vorgenommen.

Als Lehrer waren hier tätig:

1. Johann Adam Lampas

Gebürtig aus Burkhardtsfelden im jetzigen Kreis Gießen. In dem zwischen der Gemeinde und ihm abgeschlossenen Vertrag vom 16. Juli 1721 heißt es, dass die Gemeinde ihre Verbindlichkeiten gegen Kirche und Schule in Schwickartshausen nach wie vor zu erfüllen und unter anderem ihr früheres Hirtenhaus als Schulhaus zu unterhalten habe. Besagtem Lampas ein [... Zeile fehlt ...] erfahren sei.

1782, den 21. November abends 8 Uhr, ist er eines sanften Todes verstorben. Johann Adam Lampas, der als Schullehrer treu gedient zu Bobenhausen 10 Jahre, zu Schwickartshausen 37 Jahre, zu Glashütten 13 Jahre, zusammen 60 Jahre, und den 26. Trinitatissonntag christlich beerdigt worden, alt 83 Jahre 6 Monate und 12 Tage. Gestorben in Schwickartshausen.

2. Tham

Gestorben in Bobenhausen

3. Ein Sohn von Lampas

Gestorben zu Schwickartshausen.

4. Ein Sohn von Tham

Später in Ulfa.

5. Engel

6, Elias Volz

Am 27. April 1790 starb zu Bobenhausen Elias Volz, Schuldiener und Steinhauer daselbst, alt 49 Jahre.

7. Faber

Während seiner Dienstzeit wurde der Lektorendienst durch Vertrag mit der Gemeinde geregelt. In dem Sitz [... fehlt ...] zu halten, wenn er gesund und zu Haus ist. Als Bezahlung wurde 1 Malter³ Korn, veranschlagt zu 7 Gulden, festgesetzt. Ebenso wurde ein aus dem Jahre 1806 datierter Privatvertrag mit der Gemeinde Bellmuth abgeschlossen. Die Besoldung betrug hier 2 Malter Korn, veranschlagt zu 14 Gulden.

8. Anton Weber

Er starb am 11. Dezember 1827 und erreichte ein Alter von 41 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen. Seine Beerdigung war die erste auf dem zweiten im Jahre 1827 angelegten Kirchhof hinter dem Hause des Johannes Krahl II.

9. Runck

Von Eichelsachsen, später in Walternhausen, dann in Rendel, wo er starb.

10. Göbel

Von Darmstadt, starb in Friedersdorf in der Grafschaft Idder.

11. Johannes Dietschler

Gebürtig von [... fehlt ...]

Unständiges Mitglied des Schulvor-

standes ist Beigeordneter Philipp Albrand und nach dessen Tode im Jahre 1872 August Lenz.

Der Kirchendienst wird vom Schuldienst getrennt infolge ergangener Verfügung der Oberstudiendirektion vom Jahre 1873. Es wurde ein eigenes Gehalt für den Kantor und Lektor sowie für den Glöckner und Kirchendiener gebildet, der höheren Orts die nachgesuchte Genehmigung fand. Die Besoldungsnote des Leiters war dahin lautend festgesetzt:

Für den Vorlesedienst, der von jetzt ab alle vierzehn Tage stattfinden soll, bewilligt die Gemeinde bar 7 Gulden = 12 Mark.

Aus der Gemeindekasse Bellmuth bar 30 Mark 72 Pfennige.

Akzidenzien⁴ von öffentlichen Leichen zu Bobenhausen und Bellmuth à 32 Kreuzer.

2 Gulden 40 Kreuzer, welche in die Besoldung nicht mit eingerechnet werden dürfen.

Den Glöckner- und Kirchendienst behielt der Schullehrer Dietschler. Die Besoldungsnote des Glöckners lautet also:

1) Aus der Gemeindekasse Bobenhausen für Besorgung des Geläutes laut Vertrag von 1803 10 Gulden.

2) Eben daher bezogene Entschädigung für die früher in bezogenen Glockenschillinge in hiesiger Gemeinde 14 Gulden (seit 1833 fixiert).

3) Von durchschnittlich 22 Einwohnern⁵ zu Bellmuth ständige Entschädigung für die früher [in] Natur[alien] bezogenen Glockenschillinge à 18 Kreuzer ist 6 Gulden 36 Kreuzer.

4) Akzidenzien⁴ von 10 Taufen in Bobenhausen und Bellmuth 2 Kreuzer pro Tag, 20 Kreuzer.

5) Desgleichen von 3 stillen Leichen daselbst à 19 Kreuzer = 57 Kreuzer Summa 36 Gulden 53 Kreuzer.

Im Jahre 1877 drang das Großherzogliche Kreisamt Büdingen darauf, dass der Lehrer den Kirchendienst abgebe. Aus diesem Anlass beabsichtigte der Kirchenvorstand dem Lehrer auch den Glöcknerdienst abzunehmen. Darauf verfügte das Großherzogliche Kreisamt in Büdingen: Weil von

[... Zeile unleserlich ...]

er dazu bereit sei, vom 1. Juli 1877 bis auf weiteres den Glöcknerdienst und zwar gegen folgende Gehaltsteile:

Für Geläute 17 Mark 14 Pfennige, Für die Uhr 8 Mark 57 Pfennige.

Akzidenzien³ 2 Mark 19 Pfennige.



Im Winter 1875 auf 1876 wurde zum ersten Mal in der neu errichteten, durch das Volksschulgesetz von 1874 obligatorischen Fortbildungsschule Unterricht erteilt.

In den Schulvorstand wurden 1875 von den Ortsvorständen gewählt:

zu Bobenhausen
1. Johannes Dietz
2. Heinrich Hölcher

zu Bellmuth:
August Carl I.

Wie im Sommer anno 1870 musste wegen Erkrankung des Lehrers Dietschler auch in 1876 von November bis zum Jahresschluss 1876 eine interimistische Verwaltung der Schule und der Kantorstelle angeordnet werden. *[Diese wurde von] Rambaud* in Eckartsborn, Maurer in Wippenbach und Hartmann, später Schäfer, in Wallernhausen vollzogen. Diese interimistische Verwaltung wiederholte sich im Jahre 1878 und war von geringem Vorteil für die Schule.

Am 19. Dezember 1878 starb Johannes Dietschler an einem Herz- und Brustleiden und wurde am 4. Advent, dem 22. Dezember, trotz regen Schneegestöbers von dem größten Teil der Gemeindeglieder zu Bobenhausen und Bellmuth zu Grabe geleitet.

12. Otto Heck

Anfang Mai 1879 zog der neu ernannte Schulverwalter Otto Heck, 19 Jahre alt, von Selters hierher⁶. Am 17. Juni hielt die Großherzogliche Kreisschulkommission von Büdingen eine Prüfung ab. Derselbe wurde 1880 nach Ortenberg und dann nach Wieseck im Kreis Gießen versetzt *[... Zeile unleserlich ...]*

[... Es fehlt eine Textpartie, die unter anderem die Lehrer von Nr. 13 bis 15 enthalten müsste...]

wurden 10 dreisitzige Subsellen⁷ von der Gemeinde Bobenhausen angeschafft, ebenso ein Schulschrank und ein Katheder. - Im Jahre 1894 wurde der Turnplatz zu einem Hausgarten für den Lehrer umgewandelt, während der Turnplatz hinter das Schulhaus verlegt wurde. - In Januar 1895 wurde zur Benutzung bei Gottesdienst, der seit einiger Zeit von dem Geistlichen zu Schwickartshausen abgehalten wird, ein Harmonium angeschafft, dasselbe wird auch

beim Gesangsunterricht in der Schule verwendet.

[16. Wilhelm Hensing]

Anfang April 1899 wurde der Lehrer Wilhelm Hensing nach Nierstein am Rhein versetzt und an seine Stelle trat

17. Anton Röser

Derselbe wurde geboren am 20. Dezember 1864 zu Markt Herrnsheim im bayr. Regierungsbezirk Unterfranken. Derselbe hatte die Präparandenschule zu Marktstett (Bayern) besucht, war von 1884 - 1890 in unterfränkischen Schuldienst tätig, bis er am 1. Juni 1890 in den hessischen Schuldienst eintrat. Hier verwaltete er die Schulstellen zu Michelstadt und Erbach und wurde am 1. November 1891 definitiv⁸ nach Helmhof bei Wimpfen⁹ versetzt. Am 18. April 1899 erfolgte seine Einweisung in den hiesigen Schuldienst.

Am 23. Februar 1900 fand eine ordentliche Kreisschulkommissions-Prüfung statt und war das

*[... Ende der Seite... Beginn einer eingeklebten Seite ...]
Weitergeführt von Karl Ganz*

Anton Röser wurde Winter 1905 nach Rommelhausen versetzt.

[18. Rettig]

Schulverwalter Rettig verwaltete die Stelle bis Ostern 1925 und wurde dann definitiv⁸ in Reichelsheim im Odenwald.

[19. Heinrich Müller]

Heinrich Müller, geboren zu Altwiedermus, verwaltete nun die Stelle bis 1. Oktober 1907 und musste dann zum Militär.

[20. Möbius]

Schulverwalter Möbius verwaltete nun die Stelle bis September 1908. Er hatte die Oberrealschule zu Mainz besucht (Maturum) und dann ½ Jahr den pädagogischen Kursus in Darmstadt absolviert.

[... Ende der eingeklebten Seite...]

Fenster nicht genügend geöffnet würden. Selbstverständlich konnte dieser Weise Herr mit diesen Kinkerlitzchen kein Gehör finden. Es ist

wohl anzunehmen, dass er von gewisser Seite beeinflusst war. Zu dieser Sitzung war der Schulvorstand und Gemeinderat eingeladen; aber einige Gemeinderäte fehlten unentschuldig; der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Pfarrer Naumann in Schwickartshausen war auch zugegen. In der Sitzung trat er dafür ein, dass doch etwas geschehen müsste.

Gemeinderatsmitglied Maurer Albrand war nicht erschienen, weil er in Schwickartshausen an der Kirche zu arbeiten hätte. Bürgermeister Albus ließ sich entschuldigen, einige überhaupt nicht. Der Gemeinderat war nicht beschlussfähig; der Herr Kreisrat war über ein solches Verhalten gerade nicht so freundlich gestimmt und erklärte den anwesenden Herren, dass unter allen Umständen die Renovierungsarbeiten vorgenommen werden müssten, andernfalls die Sache vor den Kreisausschuss zur Verhandlung käme.

Der zweite Punkt betraf ein Zimmer im unteren Stock, das nach der Straße und dem Eingang des Hofes keine Fenster hat, das "Pfarrzimmer". Herr Schulrat Baldauf regte an, dass dies Zimmer auch dem Lehrer zur Verfügung gestellt würde. Dies sogenannte Pfarrzimmer ist zur Dienstzeit des Herrn Pfarrer Schweickert und des Schulverwalters Müller 1905 vom hiesigen Gemeindevorstand dem Geistlichen zwecks Umkleidung zu den alle 14 Tage hier nachmittags 1 Uhr stattfindenden Gottesdiensten zur Verfügung gestellt worden. Es ist darüber ein Protokoll des Gemeinderats vorhanden, dessen Inhalt folgender ist.

[... Hier fehlt offenbar wieder eine Textpassage...]

Feld¹⁰ zurück und nahm im Januar 1919 den Unterricht wieder auf. Vom 1. Mai 1916 an wurde die Schule von Herrn Lehrer Jakobi aus Lißberg an 3 Wochentagen mit versehen. Von 1917 bis Herbst 1918 hatte die Vertretung Herr Matthäus, damals in Ranstadt, der aber den Unterricht an den 3 Wochentagen meistens zum Sammeln benutzte, so dass die über 50 Schüler zählende einklassige Schule ganz besondere Nachteile erlitt, die bis heute noch nicht ausgeglichen sind.

[21. Karl Ganz]

Die Wohlhabenheit der Bewohner des Ortes ist meistens gestiegen,



so dass das Dorf heute einen viel besseren Eindruck macht als vor 12 Jahren. Im Frühjahr 1920 wurde die Gemeinde aufgefordert, eine zweite Lehrerstelle zu errichten, [dies] wurde aber vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt. Den Vorsitz im Schulvorstand legte Herr Pfarrer Naumann in Schwickartshausen nieder und Herr Bürgermeister Albus dahier erhielt ihn.

Am 11. Oktober 1920 erhielt Lehrer [Karl] Ganz sein Dekret nach Ober-Widdersheim in demselben Kreise, um seinen Jungen Gelegenheit zu geben, höhere Schulen besuchen zu können.

[22. Wilhelm Siegfried]

Ostern 1921 wurde hier Wilhelm Siegfried definitiv⁸, geboren am

10. Juli 1896 zu Großen-Buseck, Kr. Gießen. Ostern 1926 versetzt nach Großen-Linden, Kr. Gießen.

ANMERKUNGEN:

- 1 Morgen: altes Flächenmaß; vier Morgen entsprechen einem Hektar (10.000 qm).
- 2 Der Originaltext (Fotokopien im Archiv von Hans Zamminer) kann heruntergeladen werden unter:
http://www.bellmuth.info/Links/1886_Chronik_Schule_Bobenhausen.pdf
- 3 Malter: Getreidemaß; 1 Malter entspricht ca. 100 kg Getreide.
- 4 Akzidenzien: Gemeint sind hier Einnahmen aus gelegentlich auftretenden, kirchlich zu begleitenden Ereignissen wie Taufen, Hochzeiten, Sterbefälle u.a.
- 5 Die Angabe von nur 22 "Einwohnern" für Bellmuth ist hier nicht korrekt. Der Chronist meint wahrscheinlich 22 Haushalte oder Hofreiten.

- 6 Im Original steht für das redaktionell eingefügte "hierher" das an den Dialekt angelehnte "hier auf".
- 7 Subsellien: Schulbänke mit Pult und Klappsitzen
- 8 "wurde definitiv": Der Lehrer wurde auf Lebenszeit angestellt (verbeamtet).
- 9 Helmhof gehörte bis 1952 zur hessischen Exklave Wimpfen. Heute ist der Ort Teil von Neckarbischofsheim (Baden-Württemberg). Dank an Günther Haberhauer vom Archiv der Stadt Bad Wimpfen für Informationen.
- 10 Mit "Feld" sind hier die Schlachtfelder des I. Weltkrieges gemeint.

Die in eckigen Klammern gesetzten Textpassagen in kursiver Schrift wurden redaktionell eingefügt.

***_

Klassenfoto 1946

Jahrgänge 1935 bis 1937 der Volksschule Bobenhausen mit Lehrer Hermann Jakobi



Abb. 54: 1 Annemarie Thum (Bellmuth), 2 Christel Carl (Bellmuth), 3 Lisa Schäfer (Bellmuth), 4 Melitta Sinner (Bobenhausen, spielte jahrelang Harmonium im Bellmuther Kapellchen), 5 Hilde Thum (Bellmuth), 6 Lehrer Jakobi (Jakobi war 26 Jahre Lehrer in Bobenhausen, später Rektor in Büdingen). Die Aufnahme entstand 1946 am alten Bobenhäuser Sportplatz (↪GPS7002). (Dank an Bernd Lambmann aus Bobenhausen für das Zurverfügungstellen des Fotos.)



Eine digitale Fassung des Gruppenfotos in größerer Auflösung kann heruntergeladen werden unter http://www.bellmuth.info/Links/1946_Volksschule_Bobenhausen.jpg



Bobenhäuser Schulhaus wurde 1795 angekauft

Auf eine Anregung von Landrat Kurt Moosdorf aus dem Jahre 1953 hin hat der Heimatforscher Peter Nieß eine Zusammenstellung der Bau- und Kunstdenkmäler des Landkreises Büdingen begonnen. Ortsweise, in alphabetischer Sortierung, erschienen diese lexigraphischen Kurzbeschreibungen in den "Heimat-Blättern für den Kreis Büdingen". Sie wurden herausgegeben vom Geschichtsverein Büdingen und lagen dem "Kreisblatt für den Kreis Büdingen" bei.

Als erste Gemeinde wurde im April 1953 mit Altenstadt (Nr. 1) begonnen. Im Juli/August 1953 war Bellmuth an der Reihe (Nr. 4) und im Januar 1955 Bobenhausen I (Nr. 13). Im September 1956 endet das begonnene Werk leider in Folge des Todes des Autors mit der Nr. 18 über die Stadt Büdingen.

In Ergänzung zu den Ausführungen in der Schulchronik seien hier noch wiedergegeben die Textpassagen von Peter Nieß aus den "Heimat-Blättern" (Folge 13, Januar 1955) über die Schulgebäude in Bobenhausen (⇒ GPS7002), die ja auch die Bellmuther Kinder besuchten.

Heimat-Blätter

für den Kreis Büdingen

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Landkreises Büdingen

Von Peter Nieß, Büdingen

13. Bobenhausen I
(Auszug)

"Eine Kirche bestand in Bobenhausen nicht. Die Gemeinde musste den Hauptgottesdienst in Schwickartshausen besuchen. Der sonntägliche Gottesdienst fand in der Bobenhäuser Schule statt."

"Das Schulhaus der Gemeinde Bobenhausen wurde im Jahre 1795 angekauft. Es steht heute noch und zwar ist es das Haus Nr. 58 (Ida Keil), dessen eigenartiger Charakter dem interessierten Fachmann sofort ins Auge fällt. Der verhältnismäßig engbrüstige, zweistöckige Fachwerkbau steht mit dem Giebel nach der Straße, ist aber stark pflegebedürftig.

Zu diesem Hause gehörte offenbar der kleine barocke Dachreiter, der das heutige, jüngere Schulhaus krönt und aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammen dürfte.

Im Jahre 1830 wurde an das Schulhaus ein neuer Schulsaal angebaut. Der Saal wurde massiv aus Sandstein-Bruchsteinen errichtet, denn der Bobenhäuser Steinbruch befand sich damals in einer gewissen Blüte. Heute dient der Schulsaal von 1830 als Stall.

Das jetzige Schulwohngebäude wurde 1888 erworben und der Glockenturm darauf errichtet. Es war früher eine Gastwirtschaft und in dem Gastzimmer war dann der Schulsaal. Es wurde auf dem Tauschwege erworben, denn der vorherige Besitzer zog in das alte Schulhaus, Haus Nr. 58, um.

Der jetzige Schulsaal (massiv aus Sandsteinen, 60 cm starke Wände) wurde 1890 erbaut." [...]

"Häuser des 19. Jahrhunderts auf dem linken Ufer des Laisbaches: Haus Nr. 62 (Altes Schulhaus). Jetziges Schulwohngebäude, stattlicher zweistöckiger Fachwerksbau des 19. Jahrhunderts mit älterem, barocken Dachreiter. (Vergl. Nr. 58) Im Dachreiter selbst Schulglocke, (neue Glocke für eine im Kriege abgelieferte Bronzeglocke) mit einer älteren Uhr, die aber nicht mehr im Gange ist. In die Wetterfahne eingeschnitten die Jahreszahl 1888." [...]

"Das oben erwähnte alte Schulhaus, welches heute als Schul-Wohnhaus dient, war vorher ein Gasthaus. Der Unterricht wurde in einem größeren Zimmer abgehalten, welches früher Gaststube war. Heute ist dort noch der alte Wandschrank zu sehen, der für die Aufbewahrung der Rauchwaren und des "Brannteweins" benutzt zu werden pflegte." [...]

Hermann Jakobi – 26 Jahre Lehrer an der Bobenhäuser Schule

"Herrn Rektor Jakobi in Büdingen, der über 26 Jahre als Lehrer in Bobenhausen I lebte und erfolgreich wirkte, verdanken wir die nachfolgenden Beobachtungen und Erfahrungen.

Die Gemeinde Bellmuth hatte nie eine Schule für sich; sie war immer eine "Schulfiliale" zu Bobenhausen.

Des Lehrers seltsame Weisheiten

Die Schulkinder der beiden Gemeinden unterschieden sich aber merkwürdigerweise sowohl in ihrem äußeren Aussehen als auch hinsichtlich ihres Charakters. Während die Bellmuther Kinder meist hellblonde Haare hatten, überwogen bei den Bobenhäuser Kindern die dunkelhaarigen Typen. Bellmuth soll eine Niederlassung holländischer Familien sein. Bobenhausen war auch kinderreicher als Bellmuth.

Vom wirtschaftlichen Standpunkt betrachtet, erging es den Bellmuther Bewohnern besser als den Bobenhäusern. Es mag dies vielleicht mit der Güte des Bodens zusammenhängen.

Seit etwa 3 Jahren (= 1952 - d. Red.) gehen die Kinder der Gemeinde Bellmuth nicht mehr nach Bobenhausen, sondern nach Ranstadt in die Schule. Diese Neuerung erfolgte auf Wunsch der Gemeinde Bellmuth." [...]

Seit Anfang der 1920-er Jahre bis zum Ende des II. Weltkrieges - und noch darüber hinaus - unterrichtete Hermann Jakobi Schüler aus Bobenhausen und Bellmuth, also auch während der gesamten Nazi-Zeit. Eine kleine Begebenheit sei hier am Rande vermerkt: Nach 1945, so wurde uns glaubhaft von betroffenen Zeitgenossen berichtet, besuchte Jakobi ehemalige Schüler, um sie zu bitten, noch vorhandene Schulhefte mit von ihm veranlassten Texten aus der Hitlerzeit herauszugeben. Man stellte sich die Frage, ob hier vielleicht Belastungsmaterial beseitigt werden sollte, welches ihm eine weitere Verwendung als Lehrer unmöglich gemacht hätte.

Bei den verallgemeinernden Aussagen über die Unterschiede in Aussehen und Charakter zwischen Bellmuther und Bobenhäuser Kindern schimmert wohl die verinnerlichte Rassentheorie der NS-Zeit durch. Diese Aussage Jakobis ist genauso falsch wie seine Vermutung, dass Bellmuth eine "Niederlassung holländischer Familien" sei. Wie er auf letzteres gekommen sein mag, bleibt rätselhaft. Vielleicht, weil seinerzeit in Bellmuth eine Familie namens "Vonderlehr" lebte? Rätselhaft bleibt auch, wie die Schriftleitung der "Heimat-Blätter" es zulassen konnte, solch abstruse Auffassungen abzudrucken.



Aus Bellmuther Fotoalben



Abb. 56: 1991- Das Ehepaar **Minna** (1908-1995) und **Friedrich Carl** (1904-1997) feiert Diamantene Hochzeit.

Abb. 55: 1931 - Hochzeitsfoto von **Minna** und **Friedrich Carl** ("Kalleauguste Minna" und "Kalleauguste Friedrich", Haus Nr. 2, "Newwegasse").
(Dank an Anni Kirchhoff)

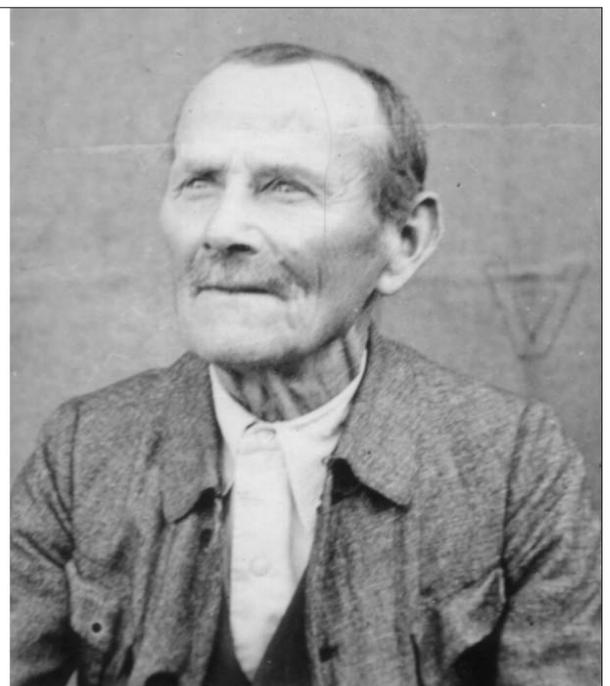


Abb. 57: **Emma** (geb. Feyh) und **Karl Kötter** ("Kettersch Emma" und "Kettersch Karl"), die Eltern des Hausmetzgers Adolf Kötter, aus dem Haus Nr. 1 in der "Newwegasse". (Dank an Gerda Kötter für die Abbildungen Nr. 57 bis 64)



Abb. 58: **Emma Kötter** (geb. Feyh) mit Sohn **Adolf**. Emmas Ehemann Karl befindet sich zum Aufnahmezeitpunkt an der Front (I. Weltkrieg).



Abb. 59: **Anna Kötter** (geb. Röder, "Kettersch Anna", 1907-1981) mit Sohn **Walter**. Annas Ehemann Adolf befindet sich zum Aufnahmezeitpunkt an der Front (II. Weltkrieg).

Zwei Bilder, zwei Generationen, ein Motiv: Mutter mit Sohn - Zwei Bilder zum Nachdenken

Erst bei der Bildauswahl für diese Ausgabe fiel es mir auf: Warum sitzt hier nur jeweils die Mutter mit dem Sohn, wo ist der Vater geblieben? Einfache Erinnerungsfotos fürs Familienalbum konnten das nicht sein. Alle Bilder entstanden in einem Fotostudio, wahrscheinlich in Nidda. Mutter und Sohn tragen jeweils die beste Sonntagskleidung. Diese professionellen Aufnahmen kosteten Geld - und auch Zeit. Die Fahrt nach Nidda ging ja nicht so wie heute, einmal kurz mit dem Auto hin und gleich wieder zurück. Fast ein ganzer Arbeitstag in Haus, Hof oder Feld ging verloren, die Arbeit blieb liegen und es gab ja so viel tun auf dem kleinen Bauernhof. Warum also dieser ganze Aufwand für diese Fotos? Ein Blick auf die Lebensdaten der abgebildeten Personen zeigt die Lösung. Die Aufnahmen waren jeweils für den Vater bestimmt, der irgendwo an einer der Fronten des I. oder II. Weltkrieges kämpfen musste. So konnte er, der sich vielleicht in den Schützengraben vor Verdun oder auf Schlachfeldern in den Weiten Russlands befand, seine Gedanken bei seiner Frau und seinem Sohn schweifen lassen.

Im Nachlass meiner Großmutter Lina Thum befand sich ein Redemanuskript von einer Feier der Goldenen Konfirmation 1944 in Schwickartshausen. Oma Lina hatte es sorgfältig zwischen den Familienfotos aufbewahrt, schilderte es doch die Gefühle und Erfahrungen, die die jungen Familien in der Zeit der Kriege durchleben mussten. Im Folgenden sei aus diesem Text zitiert: *"Als wir in der Blüte des Lebens standen, da kam der große Krieg, da rief uns das Vaterland zur Fahne. Und wir mussten zur Fahne eilen, der eine früh, der andere später ... Da fingen die Sorgen und Lasten wieder aufs Neue an. Der Mann, der im Feindesland im Schützengraben lag, wie hat er sich gefreut, wenn er abends beim Essensempfang einen Brief bekam, der von Frauenhand geschrieben war, von der Frau daheim im fernen Heimatland. Beim kläglichen Kerzenlicht hat er ihn schnell gelesen ... und sich dann auf sein kärgliches Lager gelegt, um über den Inhalt des Briefes nachzudenken: Wie wird sie diese oder jene Arbeit schaffen, wie werden sie diese oder jene Ernte nach Hause bringen? Diese Gedanken und Sorgen ließen ihn gar nicht zur Ruhe kommen ... Und*

die Frau, die zu Hause war, die die häusliche Arbeit hatte, die die Kinder erziehen musste und noch obendrein die Feldarbeit verrichtete, hat mit banger Sorge den Briefträger erwartet. Wenn er ihr einen Brief brachte, der von des Mannes Hand geschrieben war, ging sie, nachdem sie ihn gelesen hatte, wieder mit frischem Mut und neuer Kraft an ihre Arbeit. Es ging wieder viel leichter und besser, denn sie wusste, der Mann ist am Leben, wenn er auch weit, weit von der Heimat war."

Soweit der Auszug aus dem Redemanuskript des namentlich nicht bekannten Autors. Der Text bezieht sich auf den I. Weltkrieg (1914-1918). Bei seinem Vortrag anlässlich der Feier der Goldenen Konfirmation in Schwickartshausen am 29. Mai 1944 - also in den Tagen des II. Weltkrieges - war er zugleich vom Inhalt her von großer Aktualität. Jetzt war die nächste Generation vom gleichen Schicksal betroffen: Nazi-Deutschlands Führer hatten den II. Weltkrieg (1939-1945) vom Zaun gebrochen.

Sowohl Karl als auch Adolf Kötter kamen glücklicherweise mehr oder weniger unversehrt aus den Kriegen nach Bellmuth zurück. Ihre Namen mussten nicht in den Beton des Denkmals an der Laisbachbrücke eingemeißelt werden. Doch wie vielen Familien, nicht nur in Bellmuth, nicht nur in Deutschland, war dieses Glück nicht beschieden. Denken wir, denkt die junge Generation an deren Leid? Denken wir noch daran, dass es nach dem II. Weltkrieg hieß: "Nie wieder soll von deutschem Boden ein Krieg ausgehen"? Denken wir noch daran, wenn in Europa, nicht nur in Europa, wieder ein Feindbild aufgebaut wird: Wir im Westen sind "die Guten", das "Böse" sitzt im Osten? Wäre es nicht besser, miteinander zu reden und Handel zu treiben? Ein Text, der mir im Konfirmandenunterricht bei Pfarrer Schmidt in Ranstadt begegnet ist und den ich mir gut gemerkt habe, fällt mir dazu ein: *"Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?"* Der Satz stammt aus der Bergpredigt (Matthäus 7, 3). Ist ein neuer "Kalter Krieg" auf unserem kleinen Planeten wirklich die einzige Lösung?

Werner Thum



Abb. 60: **Adolf Kötter** (re.) mit einem Kriegskameraden.



Abb. 61: Die Zwei mit dem Stock beim Plausch vor Thums Hofreite: Ex-Hausmetzger **Adolf Kötter** (li.) und Ex-Bürgermeister **Heinrich Thum (II.)** (re.).



Abb. 62: Hochzeitsfoto von **Gerda** (geb. Lenz) und **Walter Kötter**. (1958, Foto: Sauer, Friedberg).



Abb. 63 : Goldene Hochzeit 1977 – **Anna** und **Adolf Kötter**.



Abb. 64: Die Braut stammt aus Stockheim. Auf ihren Wunsch hin fand die kirchliche Trauung von **Gerda** und **Walter Kötter** durch den Ranstädter Pfarrer **Joachim Schmidt** in der evangelischen Kirche von Stockheim statt.



Gerhard Brack, ein Bellmuther Künstler

Abb. 65: Dass Gerhard Brack mit seinem Akkordeonspiel nicht nur musikalisches Talent besaß, sondern dass er auch geschickt mit dem Zeichenstift hantieren konnte, beweist das hier abgebildete Porträt seiner Frau **Elisa Brack** (geb. Schäfer, "Fritze Lissa", Haus Nr. 27) aus dem Jahre 1959.



Abb. 66: Elisa Brack (geb. Schäfer) und Gerhard Brack.



Abb. 67: Familientreffen anlässlich der Konfirmation von Klaus Becker im Mai 1969 (Haus Nr. 28, "Steinersch"): **Herta Becker** (1. von li.), **Berta Schäfer** (4. v. li.), **Berta Schneider** (5. v. li.) und **Heinrich Schäfer** (6. v. li.).

Abb. 68: Mai 1964, Feier zur Konfirmation von Hans-Peter Becker bei "Steinersch" (Haus Nr. 28): Im Hintergrund stehend **Margarete Schiemann**, sitzend **Arnold Becker** (1. v. li.), **Monika Schiemann** (3. v. li.).
(Dank an Klaus Becker, Abb. 67 bis 69)





Kuhgespann mit Jauchewagen ("Pullwoah") vor dem Haus Nr. 29 in der Hauptstraße ("Scheefersch"). Die abgebildeten Personen sind (von links nach rechts: Gerd Köhler, Robert Spiegel (Bruder von Elsa Köhler), Hans-Peter Becker (auf dem Arm seines Vaters), Arnold Becker, Herta Becker, auf dem Wagen sitzend Ursula Spiegel und Ingrid Becker. Die Aufnahme entstand Anfang der 1950er Jahre. (→ [GPS7003](#))



Dorfnamen und Hausnummern

Gemeinde: Bellmuth

Landkr.: Büdingen

Die Gemeinde ist aufgeteilt in
1 Zählbezirk mit 1 Zählblock

und umfasst das Gesamtgebiet der Gemeinde

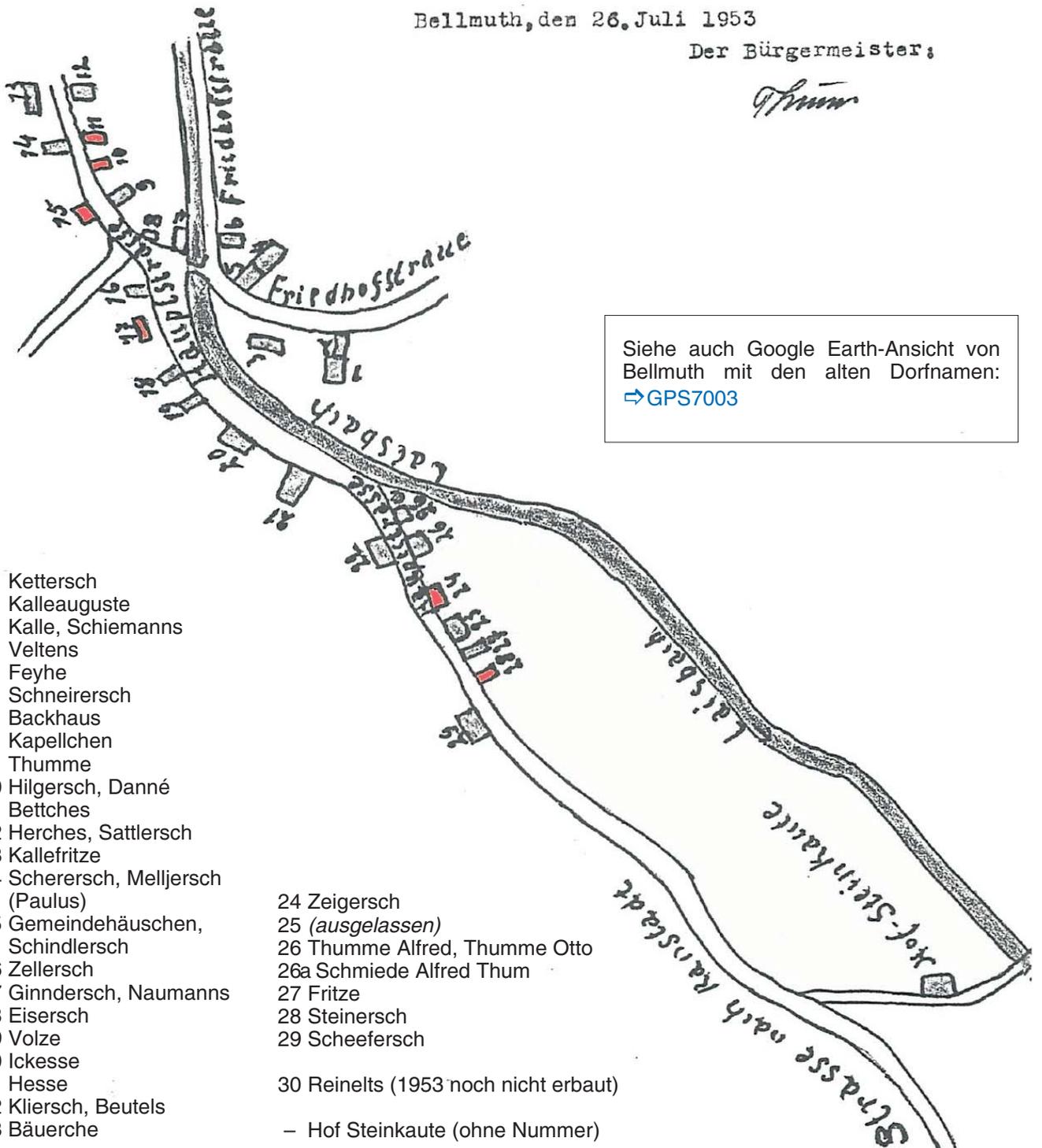
 = Schweinehalter 24

 Nichtschweinehalter 6

Bellmuth, den 26. Juli 1953

Der Bürgermeister:

Thum



Siehe auch Google Earth-Ansicht von
Bellmuth mit den alten Dorfnamen:

⇒ [GPS7003](#)

- 1 Ketersch
- 2 Kalleauguste
- 3 Kalle, Schiemanns
- 4 Veltens
- 5 Feyhe
- 6 Schneirersch
- 7 Backhaus
- 8 Kapellchen
- 9 Thumme
- 10 Hilgersch, Danné
- 11 Bettches
- 12 Herches, Sattlersch
- 13 Kallefritze
- 14 Scherersch, Melljersch
(Paulus)
- 15 Gemeindehäuschen,
Schindlersch
- 16 Zellersch
- 17 Ginndersch, Naumanns
- 18 Eisersch
- 19 Volze
- 20 Ickesse
- 21 Hesse
- 22 Kliersch, Beutels
- 23 Bäuerche

- 24 Zeigersch
- 25 (ausgelassen)
- 26 Thumme Alfred, Thumme Otto
- 26a Schmiede Alfred Thum
- 27 Fritze
- 28 Steinersch
- 29 Scheefersch

30 Reinelts (1953 noch nicht erbaut)

– Hof Steinkaute (ohne Nummer)



Die alten Hausnummern von Bellmuth

In den Zeiten der Nahrungsmittelbewirtschaftung nach dem II. Weltkrieg gehörte auch so etwas zu den Aufgaben eines Bürgermeisters: Die Meldung der Zahl der Schweinehalter in der Gemeinde an die zuständigen Behörden. Da die Tätigkeit des Bürgermeisters eine ehrenamtliche war und die Werkzeuge der Arbeit in Haus, Hof und Feld vorbehalten waren, fielen zwangsläufig die Arbeitsstunden für die Gemeinde auf den Sonntag.

Der 26. Juli 1953 war einer der vielen Sonntage, an denen Bürgermeister Heinrich Thum (II.) nachmittags seine Zeit in seinem "Büro" verbrachte. Die erhaltene, von ihm angefertigte Handpause liefert einen Überblick über die Hausnummern im alten Bellmuth.

Früher war es üblich, einfach nur die Häuser zu nummerieren. Bekannt ist

vielleicht die Hausnummer "4711" im alten Köln, die von den Franzosen erteilte Nummer für das Haus in dem das berühmte "Kölnisch Wasser" produziert wurde. Die Nummerierung für Bellmuth war eigentlich ganz logisch aufgebaut. Die Nummer 1 erhielt das letzte Haus in Richtung Bieberberg in der "Newwegasse". Weiter ging es dann in Richtung Dorfzentrum mit den Nummern 2 bis 6.

Fortgeführt wurde die Zählweise dann auf der anderen Seite des Laisbachs, der "Hauptstraße", in Richtung Bobenhausen. Backhaus und Kapellchen wurden mit den Nummern 7 und 8 mitgezählt. Es folgten mit den Nummern 9 bis 12 die Häuser bzw. Hofreiten rechts der Straße nach Bobenhausen und zurück ging es dann auf der anderen Straßenseite in Richtung Ranstadt mit den Num-

mern 13 bis 22, dann wieder zurück Richtung Bobenhausen mit den Nummern 23 bis 26, wobei die 25 freigehalten wurden, weil auf einem großen Gartengrundstück vielleicht ein neues Gebäude entstehen sollte, das bis heute aber nicht entstand. Die etwas von der Systematik abweichende Nummerierung der Häuser Nummer 27 bis 29 dürfte den unterschiedlichen Erbauungsdaten geschuldet sein. Die letzte Hausnummer nach alter Nummerierung war die Nummer 30 für das von der Flüchtlingsfamilie Reinelt errichtete eingeschossige Häuschen neben dem Friedhof. Das Häuschen ist mittlerweile wieder abgerissen, nur ein alter Kirschbaum mit schönen Schwarzkirschen kündigt noch vom einstmaligen Reinelt'schen Garten.

Aus Bellmuther Fotoalben



Abb. 70: **Haus Nr. 30**

Im Hintergrund links ist das einstöckige Wohnhaus der Flüchtlingsfamilie Reinelt zu sehen. Zu viert bewohnten Josef und Regina Reinelt mit ihren Kindern Jupp und Elfriede das Gebäude. Es war der erste Neubau in Bellmuth nach dem Krieg und er erhielt die Hausnummer 30 ([↪GPS7003](#)). Die drei jungen Herren sind **Michael, Klaus und Frank Velten**(v.li.). Sie kommen gerade von der Beerdigung ihres Vaters **Wilfried Velten**. (Foto: Kurt Velten, 1996)



Heimat-Blätter

für den Kreis Büdingen

Nr. 5

Büdingen, Juli-August 1953

16. Jahrgang

Nachdruck

des Beitrags zu "Bellmuth" aus der Ausgabe der "Heimat-Blätter" vom Juli/August 1953. Näheres zu den "Heimat-Blättern" siehe Seite 71.

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Landkreises Büdingen

Von Peter Nieß, Büdingen

4. Bellmuth

Im Laisbachtale gelegen, wird um 1060 als "Bellemunt" in einer fuldischen Urkunde erwähnt¹ und gehörte, der Chronik des Kirchspiels Schwickartshausen zufolge, seit 1343 den Grafen von Ziegenhain in Nidda. Das Dorf war zur Mutterkirche in Schwickartshausen eingepfarrt und gehörte in rechtlicher Hinsicht zum Landgericht Nidda, seit 1840 zum Landgericht Ortenberg.

Zur Gemarkung gehören die Höfe Biberberg, (seit 1870 Hess. Domäne), und Steinkaute.

A. Vor- und frühgeschichtliche Anlagen:

Kunkel erwähnt Hügelgräber in der Gemarkung Bellmuth. (S. 222).²

B. Bau- und Kunstdenkmäler

Bellmuth bietet sich dem Auge des Beschauers als schlichtes und verhältnismäßig offenes Straßendorf dar.

"Kapelle". An einer Wegegabel, bei der Laisbachbrücke, erhebt sich die sogen. "Kapelle", offenbar im 18. Jahrhundert, (1731 ?), als Profanbau errichtet und im Jahre 1805 für kirchliche Zwecke umgebaut. Betstunden in Bellmuth seit 1805 bezeugt. Der kleine Bau hat massives Erdgeschoß und hölzernes Obergeschoß. Im Türsturz des Erdgeschosses ist die Jahreszahl 1731 eingemeißelt. Das Fachwerk des Obergeschosses ist sichtbar. Ein schlanker, viereckiger Dachreiter mit 8-seitiger "Welscher Haube" von Knopf und Wetterfahne geziert, krönt das schlichte Satteldach. Im Dachreiter hängt eine kleine Glocke, die im Jahre 1952 neu beschafft wurde.

Den eigentlichen Kapellenraum erreicht man über eine massive Freitreppe. Der Innenraum ist nur 6,5 m lang, 4,2 m breit und 2,2 m hoch, außerdem noch eingeschränkt durch einen Verschlag für die Uhr³, die dem Dorfe die Zeit kündigt. Am Gestell der Uhr lesen wir "H P W 1791". An den Wänden entlang stehen schlichte Holzbänke. Eine improvisierte Kanzel und ein einfacher Tisch als Altar sind an der Kopfwand aufgebaut. Die Wände zeigen Bemalung, 12 Apostel und Kreuzigungsgruppe, die aber von ungeübter Hand verändert wurde.

Der Friedhof besteht seit 1710⁴.

Das Dorfbild wird wesentlich vom Fachwerkhaus beherrscht. Einige Häuser machen einen sehr gepflegten Eindruck. Aus dem 18. Jahrhundert sind erhalten: Haus Nr. 3, (Joh. Schiemann), Nr. 18, (Adolf Lenz), Nr. 20, (Richard Albus).

Am Haus Nr. 18 liest man an der Scheune folgende Inschrift; "1731 DEN 3. TAG APRIL JOHAN CONRAD BECHTOLD BAUHER WAR."

Am Haus Nr. 3 steht die Jahreszahl 1777 im Putz und an der Scheune ist das Jahr 1799 verzeichnet.

Häuser aus dem 19. Jahrhundert mit bescheidenem Fachwerk sind: Nr. 9, (Bürgermeister Hch. Thum), Nr. 14 (Hch. Scherer⁵), Nr. 20, (Minna Ickes Wtw.), Nr. 21, (Karl Altvater⁶). Letzteres am Giebel mit Blech verkleidet.

Neben diesen beiden Haustypen findet man in Bellmuth einzelne charakteristische "Waldmänner-Häuschen" von kleinstem Format. Vor allem sei hier das Häuschen Nr. 15, (Gemeinde)⁷, erwähnt. Größe des Grundrisses ca. 3,0 auf 7,0 m.

Kratzmuster: Sehr eigenartig ist die in Bellmuth in Resten erhaltene Kratzmustertechnik. Die Gefache sind auf ihrer ganzen Fläche mit Hölzchen gestochen, wobei die dem Pflanzenreich entlehnten Schmuckformen ausgespart wurden. So ist hier eine Art negatives Kratzmuster entstanden, welches reizvoll an der Scheune des Richard Albus, (Nr. 20)⁷, zutage tritt.

C. Museen und Archive

Bodenfunde nicht nachgewiesen.

Im Gemeindearchiv von Lehrer K. Heuson geordnete Bestände, meistens dem 19. Jahrhundert entstammend⁸. Kirchenchronik im Pfarrhaus zu Schwickartshausen.

Literatur:

Kunkel Oberhess. Vorgesch. Altertümer, Marburg, 1926, S. 222

Heuson, Inventare der Gemeindearchive, S. 223

Kirchenchronik im Pfarrhaus zu Schwickartshausen

ANMERKUNGEN (Redaktion "bellmuth.info")

- Näheres dazu siehe Beitrag von G. Inderwies, Heft 2, S. 9
- Siehe auch Heft 2, S. 8
- Siehe auch Heft 2, S. 6
- Der frühere Friedhof soll im Bereich der Wiesen vor dem Wald "Großes Dreiersch" in Laisbach-Nähe an der Gemarkungsgrenze zu Bohenhausen gelegen haben (↪ GPS7004).
- Siehe "Paulus'sches Haus", Heft 1, S. 1 (↪ GPS7003, Nr. 14)
- Richtige Schreibweise des Familiennamens: Altvatter
- Sowohl das Gemeindehäuschen (Haus Nr. 15) als auch die erwähnte Scheune des Richard Albus mit dem Fachwerkputz in Kratzmustertechnik mussten dem Ausbau der Ortsdurchfahrt weichen.
- Das Gemeindearchiv mit seinen vom Büdinger Heimatforscher Karl Heuson geordneten Beständen befand sich in einem Nebenraum des Gemeindehäuschen (Nr. 15) Es wurde nach der Eingemeindung Bellmuths von Beauftragten der Gemeinde Ranstadt abgeholt.



Rede des Ortsvorstehers Gerhard Inderwies zum 975jährigen Bestehen von Bellmuth (15. Juni 2015)

Knapp 1000 Jahre Geschichte in 15 Minuten

Liebe Bellmuther, liebe Gäste!

Nun stellt sich gemäß des vorhandenen Festprogramms das Problem, 975 Jahre Geschichte in 15 Minuten Redezeit darzustellen. Na, denn!

Im Jahre 1040 wurde Bellmuth erstmals urkundlich erwähnt. Man findet das Dokument im „Codex diplomaticus Fuldensis“ von Ernst Friedrich Johann Dronke, Cassel 1850¹, in lateinischer Sprache. In vielen geschichtlichen Ausführungen bleibt es bei der Aussage "Erstmals urkundlich erwähnt ..."

Doch was geschah wirklich, was ist der Inhalt des vorliegenden Textes? Ein Mönch namens Ebbo vermachte nicht näher bezeichnete Güter in Bellmuth und Burkhard seinem Kloster in Fulda mit der Maßgabe, dass das Fest des Heiligen Willibald in besonderer Weise gefeiert werden solle. Gemeint ist hier Willibald von Eichstätt, um 700-787/788, der Bischof von Eichstätt war und 989 heilig gesprochen wurde. Er war vermutlich der Neffe des Heiligen Bonifatius. Daher der Bezug zu Fulda. Der Tag des Willibald wurde im Mittelalter am 7. Juli gefeiert.

Da Ebbo später Abt in Fulda (1047 – 1056) wurde, könnte man auf den Gedanken kommen, dass die Schenkung nicht ganz so uneigennützig war, wie es zunächst scheint.

Um ihnen das Dokument näher zu bringen, lese ich die in relativer Nähe zum lateinischen Text vorliegende Übersetzung² vor:

"Über die Vergabe des Vorstehers Ebbo

Es ist der Mühe wert allen treuen Christen in der Gegenwart wie in der Zukunft bekannt zu machen, dass Herr Abt Ebbo, der der Gemeinschaft [der Brüder und dessen vorgesetzter Herr, Mönch und Priester, ein Mann, durch die Zuneigung aller Mönche in Liebe gebunden, wissend wie er nach seinem Tod dieselbe Pflicht der Zuneigung gegenüber seinen Brü-



Abb. 71: Ortsvorsteher **Gerhard Inderwies** lässt bei seiner Festrede im Festzelt auf der "Mühlwiese" 975 Jahre Bellmuther Geschichte Revue passieren. (Foto: W. Thum)

dem aufzuwenden gekonnt hätte wie er zu Lebzeiten pflegte. Dass sein Andenken immer mit dem Segen der Brüder vorhanden wäre. Er, Ebbo, hat um die Zustimmung und Erlaubnis seines Abtes und Vorgesetzten gebeten, dass er - nicht näher bestimmte - Güter in ausreichender Höhe sich beschaffen möge, welche so uns Lebenden und Toten jährlich pflichtgemäß dienen mögen. Die Erlaubnis also, die Einnahmen, wie schon lange Zeit von seinem Prälaten gewünscht, - nicht näher - bestimmte Güter in Burchardes und Bellemunt, welche er selbst erworben auf seine Brüder durch Gesetz und Bestimmung zu übertragen hat, dass dem Festtag des heiligen Willibald, des Bischofs und Bekenner des Glaubens, jenes berühmten Schutzherrn, voller unserer Ehrerbietung, ihm zur Erinnerung angetrieben gedacht wird und an diesem Tag die Liebe Willibald gegenüber überbracht wird mit Brot, Fisch und Wein von den beschriebenen und aufgekauften Gütern, welche an uns geliefert werden. Nach dem Tod des Ebbo jedoch wird dieser Jahrestag von uns

ergeben und eifrig gefeiert und der Ertrag der dazugehörigen Güter allen Brüdern als Spende und zur Erinnerung seiner Gedenken jährlich gewährt oder in Zuneigung, falls dies den Brüdern vielmehr beliebt, dass die zuvor erwähnten Erträge] an dessen Jahrestag ins Refektorium geliefert werde. Er, Ebbo, soll ein Vermögen von 10 Goldmünzen am Fest des heiligen Michael zu bezahlen haben."

Es ist davon auszugehen, dass die pekuniären Erlöse für die Fische an das Kloster Fulda gingen, da in der damaligen Zeit die Warenlieferung dieser Tiere bis Fulda etwas „anrücklich“ geworden sein dürfte.

Um herauszufinden, ob das Bistum Fulda den im Jahre 1040 eingegangenen Verpflichtungen heute noch nachkommen würde, schrieb ich einen Brief an das bischöfliche Generalvikariat, schilderte den Sachverhalt und wollte wissen, in welcher Weise das Fest des Heiligen Willibald heute, der gemachten Zuwendung entsprechend, gefeiert wird³. Gleichzeitig stellte ich eine Rückab-



wicklung der getätigten Schenkung in Aussicht, falls die eingegangenen Verpflichtungen unterblieben sein sollten. Allerdings seien die heutigen Nachkommen bzw. Erben des Ebbo vermutlich schwer zu ermitteln, da diese eventuell wegen des Zölibats gar nicht vorhanden wären. Da das Zölibat erst im Jahre 1022 als Kirchenrecht eingeführt wurde, bestünde gegebenenfalls doch die Möglichkeit von Nachkommen des Abtes Egbert.

Tatsächlich ging wider Erwarten eine Antwort des Domkapitels Fulda bei mir ein: *"Das Bistum Fulda ist nicht Rechtsnachfolger des Klosters Fulda, da es keine benediktinische Verfassung hat. Vielmehr steht das Bistum in der Nachfolge des 1752/53 errichteten Fürstbistums Fulda. Was die Feier des Hl. Willibald angeht, so wird diese gemäß den liturgischen Ordnungen der Kirche noch immer in Fulda begangen, ohne dass ein Bezug zu den genannten Stiftungen gesehen werden muss."*

Mit anderen Worten: Die haben die Güter eingesteckt und machen nix!

Doch was geschah zu dieser Zeit noch in Europa?

Heinrich III. war von 1039 an König und ab 1046 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Er war der Sohn und Nachfolger von Konrad II. Im Jahre 1040 verbot er Fehden und Blutrachen. Heinrich legt trotz kriegerischer Aktionen in Polen und Ungarn sehr großen Wert auf die Friedenswahrung innerhalb des Reiches. Diese Idee eines allgemeinen Friedens, eines Gottesfriedens, entsteht in Südfrankreich und verbreitet sich seit Mitte des 11. Jahrhunderts über das ganze christliche Abendland. Damit sollen das Fehdewesen und die Blutrache eingedämmt werden, die immer mehr zu einer Belastung für das Funktionieren des Reiches geworden sind. Initiator dieser Bewegung ist das cluniazensische Mönchtum. Wenigstens an den höchsten christlichen Feiertagen und an den Tagen, die durch die Passion Christi geheiligt sind, also von Mittwochabend bis Montagmorgen, sollen die Waffen schweigen und der Gottesfrieden herrschen.)

Heinrich IV ging erst 1077 nach Canossa,

Papst war zu dieser Zeit Benedikt IX.,

der bereits mit 18 - nach anderen Quellen: 11! - Jahren von seinem Vater zum Papst erkoren wurde, sogar dreimal Papst war und 1044 von den Römern vertrieben wurde: wegen lasterhaften Lebenswandels!!!

1098 wird Hildegard von Bingen geboren.

Was zu dieser Zeit in Ranstadt (1040 n. Chr.) los war? Nix! Zumindest ist nichts überliefert.

In der Folge sind noch einige Dokumente von Bellmuth überliefert, die hier in Kürze angerissen werden sollen:

1343

Edelknecht Guntram von Wertheim, seine Hausfrau Otilia und deren Schwester Lyse von Darmstadt kaufen von Gottfried von Linden eine aus seinem Gute zu Bellmuth fallende, nach Burg Lißberg lieferbare Korngülte für 60 Mark Kölnische Pfennige.

1345

Yde, Witwe des Ritters Gunther von Ortenberg, und ihre Kinder Else, Rucker und Konrad verkaufen dem Junggrafen Gottfried von Ziegenhain und seiner Hausfrau Agnes das von Ziegenhain zu Lehen gehende Dorf Bellmuth für 308 Pfund Heller. Sieger sind : Rucker und Konrad.

Ob Bellmuth hier für den Grafen von Ziegenhain überteuert war oder nicht, entzieht sich meiner Kenntnis, da mir nicht bekannt ist, wie viele Einwohner Bellmuth damals hatte und welcher Beschaffenheit die Immobilien waren. So könnte es auch sein, dass Bellmuth verramscht wurde.

1346

Die Edelknechte Rucker und Konrad, Söhne des verstorbenen Ritters Gunther von Ortenberg, quittieren dem Junggrafen Gottfried von Ziegenhain den Empfang von 100 Pfund Heller an der Kaufsumme für Bellmuth.

1354

Otilie von Darmstadt, Witwe des Guntram von Wertheim, und ihre Schwester Lyse gestatten dem Grafen Johann und seinem Sohne Gottfried von Ziegenhain die Lösung von 12 Malter jährlicher Korngülte zu Bellmuth, die sie von Gottfried von

Holzheim für 60 Mark Kölnische Pfennige gekauft haben.

1374

Gunter von Bleichenbach⁴ und seine Hausfrau Kone kaufen von Grafen Gottfried von Ziegenhain und seiner Hausfrau Agnes von Braunschweig 8 Pfund Heller jährlicher Gülte für 90 Pfund Heller auf ihrem Hofe zu Bellmuth.

Ein interessantes Dokument liegt auch zur Steinkaute vor.

Die Abbaurechte an dem Sandstein der Steinkaute wurden 1410 von Metze - das ist eine Kurzform von Mechthild - von Lißberg und dem Herrn von Rodenstein an die Kirchenbauhütte von Friedberg vermacht. Somit ist klar, dass die Kirche in Friedberg und das Judenbad ohne den Einfluss von Bellmuth nicht so schön geworden wären. Da das Schriftstück auch zeigt, in welcher Weise die damals noch nicht so ausgeprägte Justiz gehandhabt wurde, sei es in einer am Original ausgerichteten Übertragung ins Hochdeutsche dargestellt:

Übersetzung der Urkunde⁴

Hermann, Herr zu Rodenstein und Lißberg und seine Frau Metze verzichten auf ihre Ansprüche auf die beim Bau der Friedberger Stadtpfarrkirche genutzte Steingrube von Bellmuth.

"Wir Hermann, Herr zu Rodenstein und Lißberg und ich Metze, seine eheliche Hausfrau bekennen öffentlich in diesem Brief, geltend für uns, unsere Erben und Nachkommen an der Herrschaft zu Lißberg:

Die zu Bellmuth gelegene Steingrube mit allem Zubehör und Zugehörigem, die bisher zum Bau der Pfarrkirche unserer Lieben Frau der Stadt Friedberg benutzt wurde und von der wir meinten, dass diese Grube eigentlich uns und unserer Herrschaft in Lißberg gehören sollte. Wir sind jedoch unterrichtet und unterwiesen worden, dass der vorgenannte Bau in Friedberg diese Grube lange Zeit bisher in Ruhe innegehabt und besessen habe.

Aufgrund solcher Unterweisungen wollen wir unserer Lieben Frau zu Lobe und zu Ehren dem oben genannten Bau die Steingrube, Steine nebst allem Zubehör, die sie bisher gebrochen und besessen haben, ruhig immer und ewig belassen.



Und wir haben auch unseren guten Willen und unsere Einwilligung dazu getan und tun auch Kraft dieses Briefes vor uns und unseren Erben und Nachkommen kund, die damaligen Baumeister des genannten Baues mögen sich in Zukunft immer und ewiglich die Steine und die Steingrube mit all ihrem Zubehör für den genannten Bau mit allem ihrem Nutzen verwenden und Steine darin brechen: Zu des genannten Baues Nutzen und Wohle und damit immerfort bewirkt werde, uns und unseren Erben und Nachkommen Unwille, Einwand und Widerrede nicht hervorzu rufen.

Was immer jemand sagen möge: Die Baumeister des genannten Baues, die sich in der Zeit bewährt haben, können um des genannten Baues Nutzen willen, Steine der vorgenannten Grube zum Bau anderer Kirchbauten oder Kapellen in der Stadt oder der Vorstadt von Friedberg oder den Bürgern derselben verkaufen. Das mögen sie wohl tun, wenn das dienlich wäre und zwar ohne alle Widerrede von uns, unseren Erben und Nachkommen und eines jeglichen Anderen.

Wir wollen auch nicht, dass durch unsere Erben und Nachkommen oder die Unseren die vorgenannte Bauhütte oder diejenigen, die sich die Grube teilen, weder gedrängt oder gehindert werden in irgendjener Weise und ohne alle Arglist und Gefährdung.

So haben wir die Urkunde bzw. den Brief für den oben genannten Bau versiegelt übergeben mit unserer beiden Siegeln, die wir wissentlich an diesen Brief hängten.

Gegeben im Jahre des Herrn 1410, am Tag am Tag nach dem Namens tag des Bischofs Sankt Martin."

Wie unschwer zu erkennen ist, wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass dieses Dokument für alle Erben und Nachkommen gelten sollte und deren eventueller Unwille, Einwand und Widerrede nicht von Bedeutung sei.

Bei den Rodensteinern handelt es sich übrigens um ein Rittergeschlecht, dessen Vorfahren mit Frankfurt in Fehde lagen. Die Kriegshändel erstreckten sich bis in unsere Gegend. Im Zuge derer wurde 1382 Ranstadt nebst Dauernheim niedergebrannt.

Zwei Anekdoten seien noch am Rande erwähnt

Erstens:
Der Schwickartshäuser Pfarradjunkt Scriba berichtet von einem Ereignis im Jahr 1626: "Als Pfarrer und Magister Johannes Stoll auf der untersten Steinkauten zu Bellmuth Hans Hempel und Margaretha daselbsten wein kauflich kopulirt (= feierliche Hochzeit; bei Personen, die sich bereits "fleischlich vermischt" haben entfällt diese), ist das räuberische Kriegsvolk, welches zu Ranstatt gelegen, auf die Steinkauten kommen, alles, was an Vorrath vorhanden, geraubt, den Wein zu Bellmuth ausgesoffen, die Häuser geplündert, den Pfarrer an eine Halfter gebunden und mit geschleifet bis vor die Marckt an den Wald und endlich an des Pferdes Schwanz gebunden, durch die Wacholder Sträuch und Stein geschleifet, in Gegenwart der Gemeindsleuten zu Eckertsborn, welche eine Intersession (= Fürbitte) gethan und 10 Reichsthaler zur Rantzion (= Lösegeld) erlegen müssen."

Da haben es die heutigen Geistlichen doch wesentlich besser!

Zweitens:
Am 6.Juli 1672 berichtet Amtmann Gambs aus Nidda an den Landgrafen Ludwig VI. (stark verkürzt)⁵:

Seit vielen Jahren wird in der Steinkaute zu Bellmuth ein Schatz vermutet, der bereits intensiv gesucht, aber noch nicht gefunden sei. Er soll im Wald liegen und es hätten sich verschiedene Personen bereits erboten den Schatz zu heben. Die Hauptperson sei auch katholisch und somit vertrauenserweckend. Der Landgraf soll nun bestimmen, wer den Schatz suchen darf, welche Vorsichtsmaßnahmen erforderlich wären und wer welchen Anteil behalten dürfe. Auch sollte die Aufsicht über das Unternehmen landgräflich geregelt werden.

Soweit bekannt verlief das Projekt im Sande. Oder aber er wurde gefunden und die Beteiligten hielten dicht.

Welche kriegereischen Ereignisse fanden in unserer Gegend noch statt?

Wie bereits erwähnt: 1381 Fehde diverser Ritter, darunter der Rodensteiner, gegen Frankfurt: im Herbst 1382

werden Ranstadt und Dauernheim niedergebrannt.

30jähriger Krieg 1618-1648 und Pest 1635.

1673 Kriege Ludwigs XIV.

1713 Spanischer Erbfolgekrieg - vererbt werden sollte ein Teil des Hauses Habsburg.

1744/45 Zweiter schlesischer Krieg - Friedrich II. gegen Österreich (im Wesentlichen).

1757 Siebenjähriger Krieg (Preußen kontra Österreich).

1795 ff. Französische Revolutionskriege

1830 sogenannter "Kartoffelkrieg" bzw. Revolution in Deutschland

Wenngleich auch die Kriegswirren meist nur für Ranstadt verbürgt sind, ist davon auszugehen, dass Bellmuth in gleicher Weise oder noch erheblicher von den Auseinandersetzungen betroffen war, da der Ort nie befestigt war und der Krieg sich aus dem Lande ernährte.

Die Kriegsfolgen und auch andere Ereignisse waren häufig so gravierend, dass Orte nach dem Niederbrennen, dem Morden und den Auswirkungen der Seuchen (Pest) nicht wieder aufgebaut bzw. von den Einwohnern verlassen wurden. Auf dem Gebiet von Ranstadt sind das die ehemaligen Dörfer Wolfertshausen und Holzsassien.

Attraktives Bellmuth

Dass Bellmuth heute noch existiert, muss mit der Attraktivität des Ortes zu tun haben, da immer wieder Menschen in Bellmuth siedelten.

Das ist auch heute noch so: Bellmuth ist vom Altersdurchschnitt her mit ca. 41 Jahren der jüngste Ortsteil der Großgemeinde. Lediglich ein Wohnhaus steht leer.

Wir haben eine grundsanierte Straße von Ranstadt nach Bellmuth und dazu neue Gehsteige. Bis 2022 wird die Straße von Bobenhausen nach Wippenbach saniert.

Kommunikationstechnisch können die Einwohner Bellmuths aus zwei Anbietern für das Internet wählen. Hier schließt sich der Kreis: Das Do-



kument aus dem Jahre 1040 habe ich aus dem Internet von der Universitätsbibliothek des US-Staates Michigan. Dort wurde es von Google eingescannt und steht uns somit heute zur Verfügung.⁶

Demnächst (bis spätestens 1. April 2016) kommt Internet via LTE und Mobilfunk dazu. Die Zusage von Vodafone liegt vor.

Ab 2016 erfolgt der Ausbau des Internets über die Bigo⁷ des Wetteraukreises via Glasfaser.

Das Feuerwehrgerätehaus wurde saniert bzw. umgebaut.

Die Sanierung von Backhaus⁸, Brücke und Bachmauer steht bevor, die Planungsarbeiten haben bereits begonnen.

Der Zusammenhalt in der Gemeinde ist sehr gut.

Als Ortsvorsteher möchte ich die Gelegenheit nutzen, den Menschen zu danken, die dazu maßgeblich beigetragen haben:

1. Den Bürgern unseres Ortsteils,
2. Die Gemeindegremien (Gemeinderat, Gemeindevorstand, Ortsbeirat) und vor allem die Bürgermeisterin haben da über Parteigrenzen hinweg fast einstimmig für die genannten Projekte votiert. Dafür sage ich herzlichen Dank.
3. Danken möchte ich auch meinen Mitstreitern bei der IKEK⁹-Veranstaltung. Hier insbesondere Andreas und Kathrin Kohl für ihr Engagement bei der Organisation des Mittelalterfestes.
4. Vor allem möchte ich den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr und hier besonders unserem Wehrführer Thomas Ickes danken, die wahrlich all die Jahre und auch heute viel Arbeit in unser dörfliches Gemeinwesen steckten bzw. stecken und ohne die das jetzt durchzuführende Fest nicht denkbar wäre.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

ANMERKUNGEN:

- 1 Codex diplomaticus Fuldensis, hrsgb. von Ernst Friedrich Johann Dronke, Cassel

1850, Nr. 826, S. 704. Text "Traditio Ebbonis praeposti" siehe Heft 2, S. 9

- 2 Zwecks besseren Verständnisses wird hier ein geglätteter Text vorgetragen. Vergleiche auch Heft 2, S. 9
- 3 Korrespondenz zwischen Ortsvorsteher Gerhard Inderwies und dem Domkapitel Fulda siehe Heft 2, S. 10
- 4 Ablichtung der Urkunde aus dem Staatsarchiv Darmstadt, Originaltext und Übertragung des Textes aus dem Frühneuhochdeutschen von Gerhard Inderwies (2004) siehe Heft 6, S. 53-54
- 5 Vollständiger Text siehe Heft 4, S. 30 ("Der Schatz in der Bellmuther Steinkaute").
- 6 Das Werk ist natürlich auch über deutsche Bibliotheken zugänglich.
- 7 Bigo: Breitbandinfrastrukturgesellschaft Oberhessen GmbH
<<https://www.bigo.net>>
- 8 "Der Backofenneubau wurde in Angriff genommen. Der alte Ofen wurde bereits abgerissen und die Betongrundplatte für den neuen gegossen. Die beiden als Hilfskräfte eingesetzten Flüchtlinge (Syrier) sind sehr fleißig. Der Ofenbauer ist von ihrer Tatkraft begeistert." (Information von G. Inderwies, E-Mail vom 30.11.2016)
- 9 IKEK: Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

Über ein Jahrzehnt lang Organistin im Bellmuther "Kapellchen": Melitta Duchardt, geb. Sinner



Abb. 72: Melitta Duchardt, geb. Sinner aus Bobenhausen spielt nach über 40 Jahren wieder einmal am Harmonium im jetzt renovierten "Kapellchen" (1. Dezember 2015).

"Ja, das mach' ich gern! Och, das mach' ich gern!" sagte Melitta Duchardt und klopfte sich dabei freudig auf die Oberschenkel. *"Ich wil eh so gern mal wieder ins Kapellchen, weil ich nie mehr da war"*. So war ihre spontane Reaktion auf die Frage, ob sie für eine Tonaufnahme nach langer Zeit wieder einmal im Bellmuther "Kapellchen" am Harmonium spielen würde. Die Familie Sinner war sehr musikalisch und mit Pfarrer Alt aus Schwickartshausen gut bekannt. Er hatte Melitta dazu gebracht als Organistin beim Gottesdienst in Bobenhausen und Bellmuth zu wirken. Mit Unterstützung von Küsterin Roswitha Biermann konnten wir den Aufnahmetermine am 1. Dezember 2015 realisieren.

Zum Abspielen bitte auf das Filmsymbol klicken!

Melitta spielt den Choral "Nun danket alle Gott".
(Aufnahme: Klaus Richter)



<<http://www.bellmuth.info/Video/Choral.mpg>>



Literaturempfehlung

Michael Strecker:

*Warum war die Hitlerbewegung in unseren Dörfern bei freien Wahlen so erfolgreich?
Ranstadt, Dauernheim und Ober-Mockstadt von 1918 bis 1933*



Wetterauer Geschichtsblätter
Beiträge zur Geschichte und
Landeskunde
Band 60

Im Auftrag des Friedberger Geschichtsvereins und des Geschichtsvereins für Butzbach und Umgebung herausgegeben von Lutz Schneider

Verlag der Buchhandlung Bindernagel
Friedberg (Hessen) 2012
ISSN 0508-6213

Leider ist der Band mittlerweile vergriffen. Er kann aber ausgeliehen werden bei:

Stadtbibliothek Nidda
<<http://time.nidda.de/webopac/search.aspx>>

Bibliothekszentrum Klosterbau Friedberg
<<http://opac.winbiap.net/friedberg-hessen>>

sowie hessischen **Universitätsbibliotheken**.
Als Sucheingabe genügt: "Michael Strecker".

Sowohl Autor wie auch Rezensent des zu besprechenden Werkes sind nicht von Beruf her studierte Historiker. Dennoch sind beide geschichtlich interessierte Menschen, die wissen, dass die Geschichte eines Landes große Bedeutung für die Gestaltung seiner Gegenwart und Zukunft hat. Der Autor, Michael Strecker, studierter Betriebswirt, hat als Nicht-Historiker mit seiner Darstellung des Erfolges der Nazi-Partei in den Wetterau-Dörfern Ranstadt, Ober-Mockstadt und Dauernheim gezeigt, wie die "große Politik" die Vorgänge in allen Bereichen, auch im kleinsten Ort, bestimmt. Insofern muss sich der heimatgeschichtlich orientierte Leser zunächst einmal durch eine über 50 Seiten lange, aber durchaus zum Verständnis der zu beschreibenden Vorgänge notwendige Geschichte der Weimarer Republik hindurcharbeiten.

Wenn auch der "Faschismus" oder "Nationalsozialismus" zwar durch das "Führerprinzip" streng auf seinen "Führer" Adolf Hitler ausgerichtet war, so konnte er doch niemals das Werk eines einzigen Verbrechers alleine sein. Es bedurfte schon der Mitarbeit einer großen Mehrheit des deutschen Volkes. Von daher gese-

hen hebt der auch im Titel verwendete Begriff "Hitlerbewegung" zu sehr die Einzelperson heraus. Die Person Hitler wäre ein geschichtliches Nichts geblieben, hätte es nicht die breite Unterstützung in allen Gesellschaftsschichten gegeben. Das Verdienst Streckers liegt genau darin, dass er diese Entwicklung des Nationalsozialismus hin zur breiten Massenbewegung am Beispiel der drei Dörfer - alle gehören heute zur Großgemeinde Ranstadt - im Detail beschreibt.

Erstaunlich sind die Erfolge der NSDAP, die als "eine neue Kraft" eindringen konnte in die festgefügteten Dorfgemeinschaften von Ranstadt, Dauernheim und Ober-Mockstadt. Erstaunlich deshalb, weil man doch im Allgemeinen auf den Dörfern "allen neuen Dingen erst einmal reserviert oder ablehnend gegenüberstanden hatte". Anschaulich erläutert Michael Strecker die Voraussetzungen hierfür und nennt auch Namen: "In Ranstadt gründeten Franz Hofmann (Jahrgang 1899), der Pächter des Hofguts (also der größte Landwirt im Ort), sowie der Wagnermeister Heinrich Suppes (Jahrgang 1895) im August 1931 die NSDAP. Seit dieser Zeit wurde die Hakenkreuzfahne ständig auf dem Hofgut gehisst. ...

Suppes war seit 1926 der Erste Vorsitzende des Sportvereins. Im Laufe des Jahres 1932 stießen u.a. der Molkereimeister und Betriebsleiter der Molkerei, der Dreschmaschinenbesitzer sowie etliche Landwirte dazu. Ende 1932 und Anfang 1933 traten der Revierförster sowie der Bahnhofsvorsteher in die NSDAP ein." Und: "Zu den nationalsozialistisch gesinnten Pfarrern müssen wir auch den Ranstädter Pfarrer Heinrich Wolf zählen."

Dem Leser besonders zur Lektüre empfohlen sei das Kapitel 6.3 (Die "Saalschlacht" in Ranstadt), zeigt es doch wie brutal die Nazis mit ihren Gegnern verfahren. In freien Wahlen demokratisch gewählt waren die Nationalsozialisten, aber Demokraten waren sie keine.

Michael Streckers Werk hat leider ein kleines Manko: Es hat die beiden am Vogelsberg-Rand gelegenen Ortsteile der Großgemeinde Ranstadt - Bellmuth und Bobenhausen - in der Betrachtung außen vor gelassen. Wenigstens den lokalhistorischen Teil ab Kapitel 5 sollten heimatgeschichtlich Interessierte Menschen gelesen haben. Es gibt viele Parallelen zu heute zu entdecken. Schade, dass die Auflage zu gering bemessen war.



Link zum Webauftritt der Gemeinde Ranstadt, "Der Ortsteil Bellmuth"



<http://www.ranstadt.de/startseite/gemeinde/ortsteile/bellmuth.html>

Geodaten

Kennung	Bezeichnung	GPS (Navigationsgeräte)	KML (Google Earth®)
GPS7001	Carlshof, Mühlwiese, Kohlstümpfe, Hegling, Auf den nassen Wiesen	↓	
GPS7002	Bobenhausen: Ehemalige Schule, Friedhof, Alter Sportplatz	↓	
GPS7003	Alte Hausnummern und Dorfnamen	↓	
GPS7004	Vermuteter alter Friedhof von Bellmuth, Großes Dreiersch	↓	

Bellmeder Sprich

Dicht debei ess aach denewwig.

Der ess näit hinne wäi vonne.

Voh naut kimmt naut.

Eass ess wäi's eass.

Woas soi muss, muss soi.

Doas gitt die Bach enopp!



Bestellschein für E-Mail-Benachrichtigung

Bitte informieren Sie mich kostenlos durch eine E-Mail über das Erscheinen einer neuen Ausgabe von **bellmuth.info**.

Redaktion bellmuth.info
Werner Thum
Friedenstraße 15 C

35578 Wetzlar

.....
(Name)

.....
(Name)

.....
(Straße und Hausnummer)

.....
(Postleitzahl, Wohnort)

.....
(E-Mail-Adresse)

.....
(Datum, Unterschrift)

(Bei Verwendung des Bestellscheins im Sichtfenster-Umschlag (DIN C-lang) hier nach hinten falten oder abschneiden.)

Sie können das ausgefüllte Formular auch per Fax absenden: **03222-2824519**

Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Sie können die E-Mail-Zustellung jederzeit einstellen lassen. Hierzu genügt eine kurze Nachricht, sei es mündlich, telefonisch, per Fax, per Post oder durch E-Mail an:

redaktion@bellmuth.info



Index ab Ausgabe Nr. 1

- A**
- Abdeckerei 5-39
 Abgott 4-26
 Adamy, Rudolf 6-56
 Affolterbach 6-48
 Albrand (Maurer) 7-69
 Albrand, Philipp 7-68
 Albus (Bgm. Bobenhsn.) 7-69 7-70
 Albus, Karl 2-6
 Albus, Richard 7-79
 Alt, Karl 5-41 6-57 6-58 7-83
 Altenstadt 7-71
 Altvatter, Elise 4-23
 Altvatter, Karl 4-23 7-79
 Altvatter, Margot 5-35
 Altvatter, Reinhold 4-23 4-25
 Altvatter, Willi 4-23 5-35
 Altwiedermus 7-69
 Apostel
 Matthäus 7-73
 Arcularius, Johannes 6-57
 Arcularius, Johannes Aegidius 6-57
 Arenz-Morch, Angelika 6-50
 Augustodunum 4-28
 Augustus (Octavian) 4-28
 Autun 4-28
- B**
- Backhaus 7-77 7-78 7-83
 Baldauf (Schulrat) 7-69
 Basalt 2-7 6-52
 Basaltwerke Bellmuth 2-7
 Baudenkmäler 7-71 7-79
 Bäuerche 7-66 7-77
 Bebinhusen 7-67
 Bechtold, Cunz (1586) 6-59
 Bechtold, Eva (1586) 6-59
 Bechtold, Johan Conrad 2-6 7-79
 Becker (geb. Lehr), Herta 6-56 7-75 7-76
 Becker, Arnold 7-75 7-76
 Becker, Hans-Peter 7-75 7-76
 Becker, Ingrid 7-76
 Becker, Klaus 7-75
 Beienheim 6-57
 Bekennende Kirche 6-48
 Bellemonte 2-5
 Bellemunt 2-5 2-9 7-79
 Bellmeder Sprich 5-42 7-85
 Bellmuth 4-21 5-39 6-57 6-58
 6-59 7-67 7-68 7-69 7-70 7-71 7-77 7-78
 7-79 7-80 7-83 7-84
 Bellmuther Fotoalben 5-34 5-40 6-56 7-66
 7-72
- Bergpredigt 7-73
 Bestellschein 7-85
 Bettche 5-37
 Bettches 7-77
 Beudel (1586) 6-59
 Beudel, Elß (1586) 6-59
 Beudel, Enders (1586) 6-59
 Beudel, Greth (1586) 6-59
 Beudel, Heintz (1586) 6-59
 Beutel, Erich 6-56
 Beutels 7-77
 Biber 4-26
 Biberborn 4-27 4-28
 Bibracte 4-28
 Bibractis 4-28 4-29
 Bieberberg 3-12 3-18 4-26 6-52
 Hof Bieberberg 4-26 4-29 6-58 7-79
 Namensgebung 4-26
 Biermann, Erich 6-49
 Biermann, Roswitha 7-83
 Bill, Peter 4-30
 Bingen 7-81
 Bingen, Hildegard von 7-81
 Blamm, Hans 6-58
 Bleichenbach 7-81
 Bleichenbach, Gunter von 7-81
 Bleichenbach, Kone von 7-81
 Bobenhausen 1-1 2-6 3-13 4-26
 5-41 6-47 6-57 7-67 7-71 7-79 7-83 7-84
 Friedhof 7-67
 Schule 7-67 7-68 7-69 7-70
 7-71
 Schulhaus 7-69 7-71
 Bonifatius 2-9 7-80
 Brack (geb. Schäfer), Elisa 5-34 5-35 5-37 5-40 7-70 7-75
 Brack, Gerhard 7-75
 Brantzen, Johannes 6-58
 Braunschweig 7-81
 Braunschweig, Agnes von 7-81
 Brinken (Pfr.) 6-57
 Büdingen 7-70 7-71 7-79
 Kreis 1-1 2-5 7-71 7-79
 Kreisamt 7-68
 Wolfgang-Ernst-Gymnasium 6-47 6-48
 Burchartes 2-9 2-10
 Bürgermeister Bellmuth
 Carl, Louis (I.) 2-8 5-34 6-47
 Engel, Otto 1-1 4-25
 Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14 3-15
 3-16 5-38 7-74 7-77 7-78
 Bürgermeister Bobenhausen
 Albus 7-69 7-70
- Bürgermeister Ranstadt
 Engel, Otto 1-1 4-25
 Reichert-Dietzel, C. 4-25 5-41 7-83
 Bürgermeisteramt 1-1 5-38 5-39
 Burkhardts 2-9 2-10 7-80
 Burkhardtsfelden 7-68
- C**
- Caesar, Gaius Iulius 4-28 4-29
 Canossa 7-81
 Carl (geb. Zimmer), Luise 6-48 6-50
 Carl, August (I.) 7-69
 Carl, Friedrich 5-35 7-72
 Carl, Georg 6-49
 Carl, Heinrich 5-34 6-47 6-56
 Carl, Louis (I.) 2-8 5-34 5-35 5-36
 6-47
 Carl, Louis (II.) 5-34 6-47 6-48 6-49
 6-50
 Carl, Marie 5-34 6-47
 Carl, Mechthild 6-49
 Carl, Minna 5-35 7-72
 Carl, Oskar 6-47 6-48 6-49 6-50
 Carlshof 2-7 2-8 5-34 5-35
 6-47 6-50 7-66
 Clotz, Friedrich 6-57
 Coburger, Werner 6-49 6-50
- D**
- Danné 7-77
 Darmstadt 7-68 7-69 7-81
 Darmstadt, Lyse von 7-81
 Darmstadt, Ottilie von 7-81
 Dauernheim 1-3 4-29 7-82 7-84
 Desch (Pfr.) 6-57
 Deutsche Christen 6-48
 Diehl, Horst 6-47 6-50
 Dietschler, Johannes 7-68
 Dietz (geb. Thum), Annemarie 5-40 7-70
 Dietz, Johannes 7-69
 Dom- und Diözesanarchiv Mainz 6-58
 Dorffest 4-31 5-38 7-80
 Dorfgemeinschaft 5-39 7-83
 Dorfnamen 5-40 7-77
 Dreschmaschine 2-6
 Dronke, E. F. J. 2-9 7-80 7-83
 Duchardt (geb. Sinner), Melitta 5-41 7-70 7-83
 Dünsberg 4-28
- E**
- Ebbo (Egbert von Fulda) 2-9 2-10 7-80



Eckartsborn 6-57 7-67 7-69 7-82
 Eckhardt (Vikar) 6-57
 Editorial 1-1
 Effolderbach 6-58 6-59
 Ehringshausen 7-67
 Eichelsachsen 7-68
 Eichstätt 2-9 7-80
 Eingemeindung 1-1 2-7 5-38
 Einwohnerverzeichnis 6-59
 Einwohnerzahl 2-6 6-59
 Eisenbacher 7-67
 Eisersch 7-77
 Engel (Lehrer, Bobenhausen) 7-68
 Engel, Otto 1-1 3-13 3-15 4-25
 Erbach 7-69
 Erntedankfest 5-35
 Eschberg 4-22
 Essen, Jutta von 6-58

F

Faber (Lehrer, Bobenhausen) 7-68
 Fabricius, Konrad 4-30
 Fabricius, Konstantin 6-57
 Faschismus 7-84
 Fauerbach 2-6 7-67
 Feldarbeit 4-22 4-23 5-37 5-39
 7-73
 Feuerwehr 2-5 7-83
 Gerätehaus 2-8 7-83
 Feyh, Otto 5-35
 Feyhe 7-77
 Finkenloch 4-26
 Fleischhauer, Irene 6-47 6-50
 Flurbereinigung 4-21 4-22
 Flurnamen
 Beunde 4-23 4-26
 Biberborn-Wäldchen 4-27
 Bornhecke 3-12 3-14
 Bornzippen 3-12 3-17
 Dannedaal 3-18
 Endedichl 4-23 5-37
 Fichtenwäldchen 3-12
 Finkenloch 4-26
 Großes Dreiersch 7-79
 Hegling 4-26 5-35 6-52 7-66
 Heglingsgraben 4-26
 Im Finkenloch 4-22
 Kautenwald 6-52 6-55 6-56
 Kohlstümpfe 7-66
 Marokko 4-22
 Mühlwiese 7-66 7-80
 Nasse Wiesen 7-66
 Oberer Kautenwald 6-55
 Sandkaute 6-52
 Schmerbach 4-22
 Senges (Sengers) 6-56

Sparrenwald 4-22 4-26
 Sticks 3-17 4-22 4-23 5-37
 6-52
 Wingerten 4-23
 Fonda, Jane 4-25
 Frankfurt 7-82
 Franz, Andreas 6-57
 Freimersheim 6-58
 Fresenius (Pfr.) 6-57
 Friedberg 2-7 6-52
 Ev. Stadtkirche 6-46 6-47 6-52 6-54
 6-55 6-56 7-81 7-82
 Judenbad 6-47 6-51 6-55 6-56
 7-81
 Friedhof 2-7 7-79
 Fritze 7-66 7-75 7-77
 Fulda
 Bistum Fulda 2-10 7-81 7-83
 Kloster Fulda 2-5 2-9 2-10 7-80
 7-81

G

Gagarin, Juri 4-24
 Gambs (Amtmann Nidda) 4-30 7-82
 Ganz, Karl 7-67 7-69
 Ganzhorn, Wilhelm 7-66
 Gau-Heppenheim 6-58
 Gelnhaar 6-57
 Gemarkung Bellmuth 2-6 4-21 6-58 7-67
 7-79
 Gemeindearchiv 7-79
 Gemeindegäuschen 2-6 7-77 7-79
 Gemeindekasse 7-68
 Gemeindevertretung 1-1 3-13 5-38
 Geodaten 1-2 1-3 2-7 3-16
 4-31 5-42 6-60 7-85
 Georgen, Jakob Peter 6-58
 Geredel (Pfr.) 6-57
 Geschichtsverein Büdingen 7-71
 Giersiepen, Peter 6-58
 Ginndersch 7-77
 Glauberg 1-1 4-26 4-28
 Göbel (Lehrer, Bobenhausen) 7-68
 Göbel, Heinrich 6-57
 Goebhardt (1586) 6-59
 Goebhardt, Boln (1586) 6-59
 Goethe, Johann Wolfgang von 6-57
 Gönner, Paul (junior) 6-57
 Gönner, Paul (senior) 6-57
 Gottesdienst 5-39 5-41
 Gottesfrieden 7-81
 Götz (Pfr.) 6-57
 Grauling (geb. Carl), Marianne 5-34 5-36 5-40 6-47
 Griesbach (geb. Schneider, Erna) 5-35
 Griesbach, Rudi 5-35
 Gros, Friedrich 6-50

Großen-Buseck 7-70
 Großen-Linden 7-70
 Großherzog v. Hessen, Ernst Ludwig 6-55
 Grufftil, Emmerich von 6-55

H

Haberhauer, Günther 7-70
 Hartmann (Lehrer Bobenhausen) 7-69
 Hartt, Eiß (1586) 6-59
 Hartt, Heintz (1586) 6-59
 Hassia 4-25
 Hausnummern 7-77 7-78
 Heck, Otto 7-69
 Heimat-Blätter 7-71 7-79
 Heimatvertriebene 6-58
 Heintze, Heinrich 6-57
 Helmhof 7-69 7-70
 Hempel, Hans 7-82
 Hempel, Joist 6-59
 Hempel, Margaretha 7-82
 Henkel (Pfr.) 6-57
 Hensing, Wilhelm 7-69
 Heppenheim 6-58
 Herches 7-77
 Hesse 7-77
 Heuson, Karl 7-79
 Hiemer, Franz 6-58
 Hilgersch 7-77
 Hill, H. 2-7
 Hitler, Adolf 7-84
 Hitlerbewegung 7-84
 Hoch (Dekan) 6-57
 Hochbehälter 3-12 3-13 3-14
 Hofgut Ranstadt 7-84
 Hofmann, Franz 7-84
 Hofreite Albus 2-6 7-79
 Hofreite Feyh/Schmidt 2-6
 Hofreite Lenz 2-6 7-79
 Hofreite Thum 3-12 6-58 7-74 7-79
 Hoherodskopf 4-26
 Hölcher, Heinrich 7-69
 Holzheim 7-81
 Holzheim, Gottfried von 7-81
 Holzsassens 7-82
 Homburg (Ohm) 6-57
 Hügelgräber 2-5 4-26 7-79

I

Ickes, Minna 7-79
 Ickes, Thomas 7-83
 Ickesse 7-77
 IKEK 7-83
 Inderwies, Gerhard 2-8 2-9 2-10 4-29
 4-30 5-40 5-41 6-54 7-79 7-80 7-83
 Ingramm 2-7



Internet		Kliersch	7-77	Lampas jun. (Lehrer, Bobenhausen)	7-68
Link bellmuth.info	7-66	Klopfwerk	2-6 2-7	Lampas, Johann Anton	7-68
Link Ranstadt OT Bellmuth	7-85	Knabe (Pfr.)	6-58	Landmann, Theodor	6-57
Link Twitter BellmuthInfo	7-85	Knoll, Crein (1586)	6-59	Laüster, Bast (1586)	6-59
Internetzugang	7-82	Knoll, Reul (1586)	6-59	Laüster, Crein (1586)	6-59
Interview	5-38	Koch, Phillip	2-6	Lee, David	6-58
J		Kohl, Andreas	7-83	Lee, Mechthild	6-58
Jakobi (Lehrer, Bobenhausen)	7-69 7-70	Kohl, Kathrin	7-83	Lehmkaute	5-39
Jakobi, Hermann	7-71	Köhler, (geb. Spiegel), Elsa	7-76	Lehr, Elisabeth	5-35
Johann, Kurt	6-58	7-76		Leiterwagen	5-35
Jünger, Regine	6-57	Köhler, Gerd	7-76	Lenz (geb. Wolf), Emilie	5-37
K		Kopp, Rudolf	7-67	Lenz, Adolf	2-6 5-37 7-79
Kaiser		Kötter (geb. Feyh), Emma	5-37 7-72 7-73	Lenz, Anna	5-37
Heinrich III.	7-81	Kötter (geb. Lenz), Gerda	7-74	Lenz, August	3-12 3-14 5-37
Konrad II.	7-81	Kötter (geb. Röder), Anna	7-73 7-74	Lenz, August (Schulvorstand)	7-68
Kalle	7-77	Kötter, Adolf	7-73 7-74	Lenz, Emma	5-35 5-37
Kalleauguste	7-72 7-77	Kötter, Karl	7-72 7-73	Lenz, Herbert	5-37
Kallefritze	1-1 7-77	Kötter, Walter	7-73 7-74	Letzing (Pfr.)	6-57
Kanalisation	4-29	Krahl, Johannes (II.)	7-68	Leuster, Heinrich Christoph	6-57
Kapelle	2-6 5-41 6-57 6-58	Kreis-Anzeiger	3-14 5-38 5-41	Linden	7-81
7-70 7-77 7-78 7-79 7-83		Kreisfilmdienst Büdingen	3-12 3-13 3-16 3-17	Linden, Gottfried von	7-81
Glocke	7-79	Kriege		Lißberg	6-53 6-54 6-57 7-67
Kirchenuhr	2-6 7-79	"Kartoffelkriege"	7-82	7-69 7-81	
Kappenabend	5-35	Dreißigjähriger Krieg	2-5 4-30 7-68 7-82	Lißberg, Metze von	7-81
Karth (geb. Lenz), Toni	5-37 6-56	Franz. Revolutionskriege	7-82	Literaturempfehlung	1-3 4-25 6-51 7-84
Karth, Adelheid	5-37	Gallischer Krieg	4-28 4-29	Lochstein	4-27 4-28
Karth, Gerd	5-37	I. Weltkrieg	2-7 7-70 7-73	Lokalkaplanei Ober-Lais	6-58
Karth, Helmut	5-37	II. Weltkrieg	1-1 6-49 7-71 7-73	Lokalkaplanei Ranstadt	6-58
Kartoffelernte	4-22 4-23 5-39	Kalter Krieg	4-24 7-73	Londorf	6-57
Kathrein, Werner	2-10	Kriege Ludwigs XIV.	7-82	Ludwig VI., Landgraf von Hessen	7-82
Katz, Hubert	6-51	Kriegerdenkmal	2-8 7-73	Lynker, Peter	6-57
Katzenfurt	7-67	Siebenjähriger Krieg	7-82	M	
Kaufmann, Michel	5-40 5-41	Spanischer Erbfolgekrieg	7-82	Mainz	6-58 7-69
Kautenwald	6-52 6-55 6-56	Zweiter Schlesischer Krieg	7-82	Mantuba, Hippolyte Nsunda	6-58
Keil, Ida	7-71	Kriegsgefangene	5-38 5-39	Markt Herrnsheim	7-69
Kelten	1-1 4-28 4-29	Krienke, Christine	6-51	Marktstef	7-69
Kettersch	7-73 7-77	Kriffel	6-55	Marokko	4-22 4-26
Kirchengemeinden		Kriffel, Emmerich von	6-55	Matthäus (Lehrer, Bobenhausen)	7-69
Effolderbach	6-58	Kühnel, Auguste	5-35	Maurer (Lehrer Bobenhausen)	7-69
Ranstadt	5-41 6-57 6-58	Kunkel, Otto	2-5 2-8 7-79	Medienzentrum Wetteraukreis	3-17
Reichelsheim	6-48 6-49 6-50	Kunstdenkmäler	7-71 7-79	Melbach	6-47 6-59
Schwickartshausen	2-6 4-26 5-41 6-57	Kurzeck, Peter	1-2 1-3 5-38 5-40	Melljersch	7-77
7-67 7-79		Kußmann, Uta	6-58	Michelstadt	7-69
St. Anna Ranstadt	6-58	KZ Osthofen	6-48 6-50	Mikwe	6-51 6-55
Staden	6-48	L		Mobilfunk	7-83
Stammheim	6-48	Laier, Dorothea (1586)	6-59	Möbius (Lehrer Bobenhausen)	7-69
Wallernhausen	4-26 6-58	Laier, Hans (1586)	6-59	Möbius, J. W. L.	6-57
Weckesheim	6-48	Laisbach	3-16 6-52 7-66 7-79	Moller, Crein (1586)	6-59
Kirchhoff (geb. Carl), Anni	7-72	Laisbach-Brücke	2-8 5-38 7-83	Moller, Hen (1586)	6-59
Kirmes	5-34 5-36	Laisbachtal	4-23 7-79	Mont Beuvray	4-28
Kirtorf	6-58	Lambmann, Bernd	7-70	Moosdorf, Kurt	7-71
Klein-Krotzenburg	6-58				
Klier, Johannes	2-6				



Müller, Daniela 2-8
 Müller, Friedrich Wilhelm 6-57
 Müller, Heinrich 7-69
 Müller, Inge 5-38 5-40
 Müller, Johannes 4-26

N

Nail (1586) 6-59
 Nail, Anna (1586) 6-59
 Nail, Crein (1586) 6-59
 Nail, Hainz (1586) 6-59
 Nail, Joist (1586) 6-59
 Nail, Leiß (1586) 6-59
 Nail, Theiß (1586) 6-59
 Nationalsozialismus 7-84
 Naumann, Ferdinand 6-57 7-69 7-70
 Naumanns 7-77
 Neckarbischofsheim 7-70
 Neef, Gerd 4-24
 Nidda 2-6 7-66 7-73 7-82
 Amt Nidda 4-30 6-59 7-67
 Grafschaft 6-55
 Gymnasium 4-22 4-24 5-40 6-58
 Höhere Bürgerschule 6-47
 Landgericht 7-79
 Pfarrkuratie 6-58
 Nieder-Mockstadt 7-66
 Niemöller, Martin 6-48
 Nierstein 7-69
 Nieß, Peter 7-71 7-79
 Niill, Wolfgang 4-22
 Nohl (geb. Thum), Lina 6-50
 Nohl, Wilhelm 6-50
 NSDAP 6-48 7-84
 NS-Zeit 7-71
 Nytde 6-55

O

Ober-Flörsheim 6-58
 Ober-Lais 6-58
 Ober-Mockstadt 7-84
 Ober-Widdersheim 7-70
 Offenbach 6-58
 Olmütz 6-58
 Ölnfall 1961 3-12 3-14 3-17
 Ortenberg 7-67 7-69 7-81
 Landgericht 7-79
 Ortenberg, Else von 7-81
 Ortenberg, Gunther von 7-81
 Ortenberg, Konrad von 7-81
 Ortenberg, Rucker von 7-81
 Ortenberg, Yde von 7-81
 Ortsbeirat 7-83
 Ortsdiener 3-12
 Ortsdurchfahrt 7-79 7-82
 Ortslandwirt 4-23

Ortsschild 1-1 5-40
 Ortsvorsteher 2-10 4-29 5-40 7-83
 Osthofen 6-48

P

Pale Blue Dot 4-24 4-25
 Papst
 Benedikt IX. 7-81
 Paulus 7-77
 Paulus'sches Haus 1-1 2-6 5-40 7-79
 Pest 6-57 7-82
 Pfarrer 6-47 6-57 6-58 7-73
 7-74 7-84
 Pfarrkuratie Nidda 6-58
 Pfarrkuratie Ranstadt 6-58
 Pfarr-Rektorat Ranstadt 6-58
 Pfeiffer, Catharein (1586) 6-59
 Pfeiffer, Giela (1586) 6-59
 Pfeiffer, Hans (1586) 6-59
 Pfeiffer, Jeorg (1586) 6-59
 Philipp, Thomas 6-57 6-58

Q

Quellfassung 3-15

R

Raabe, Wilhelm 5-42
 Rachor, Lothar 6-58
 Rambaud (Lehrer Bobenhausen)
 7-69
 Ranstadt 1-1 2-5 2-7 3-13
 4-25 4-30 6-48 6-57 6-59 7-67 7-69 7-73
 7-79 7-81 7-82 7-84
 Rassentheorie 7-71
 Rau, Johann Peter 6-57
 Redling, Manfred 4-30
 Reformation 6-57
 Reichelsheim 6-47 6-48 6-50 6-56
 Reichelsheim (Odw.) 7-69
 Reichert-Dietzel, Cäcilia 4-25 5-41
 Reinelt, Elfriede 7-78
 Reinelt, Josef 7-78
 Reinelt, Jupp 7-78
 Reinelt, Regina 7-78
 Reinelts 7-77 7-78
 Rendel 7-68
 Rettig (Lehrer, Bobenhausen)
 7-69
 Richter, Klaus 1-3 2-7 3-13 4-27
 4-28 7-83
 Rockel (Pfr.) 6-57
 Rodenstein 7-81
 Rodenstein, Hermann von
 6-52 6-53 6-54 7-81
 Rodenstein, Metzke von 6-52 6-53 6-54
 Rodensteiner 7-82
 Rommelhausen 7-69
 Röser, Anton 7-69

Roth (Bieberberg 1741) 4-26
 Rullmann, Ludwig Christoph
 6-57
 Runck (Lehrer, Bobenhausen)
 7-68
 Russland 7-73

S

Saalschlacht Ranstadt 7-84
 Sagen 2-5
 Sandkaute 6-52
 Sandstein 2-6 6-46 6-47 6-50
 6-51 6-52 6-55 6-56
 Sandsteingrube 6-47 6-52 6-54 6-55
 7-81 7-82
 Sattlersch 7-77
 Sauer (Foto, Friedberg) 7-74
 Schäfer (geb. Schneider), Berta
 5-35 5-37 7-75
 Schäfer (Lehrer Bobenhausen)
 7-69
 Schäfer, Heinrich 5-35 7-75
 Schardt, Joseph 6-58
 Schatzsuche 4-30 7-82
 Schechter, Albert 6-58
 Scheefersch 7-76 7-77
 Scherersch 7-77
 Schiemann (geb. Jost), Margarete
 7-75
 Schiemann, Helmut 6-56
 Schiemann, Johann 3-12 7-79
 Schiemann, Monika 7-75
 Schiemann, Reinhard 6-56
 Schiemanns 7-77
 Schild von Spanenberg, Anton
 6-58
 Schindlersch 7-77
 Schindwasen 5-39
 Schmidt, Joachim 5-41 6-58 7-73 7-74
 Schmidt, Karlheinz 1-3 2-5 5-40
 Schmiede 7-77
 Schneider (geb. Schuchmann), Berta
 5-35 5-37 7-75
 Schneider, Fritz 5-35
 Schneider, Martha 6-56
 Schneider, Wilfried 5-41
 Schneirersch 7-77
 Schömer, Chr. 7-67
 Schutzgemeinschaft Vogelsberg
 4-30
 Schutzhaft 6-48
 Schweickert, Peter 6-57 7-69
 Schweinehalter 7-78
 Schwickartshausen 2-6 4-26 5-41 6-57
 6-59 7-67 7-68 7-69 7-70 7-71 7-73 7-79
 7-82 7-83
 Schwöbel (Foto, Nidda) 7-66
 Scriba
 Wilhelm Gottlieb Friedrich
 6-57
 Scriba (Pfarradjunkt, 1742)
 7-82



Seemann, Wilhelm 6-57
 Selters 7-69
 Senger, Valentin 6-51
 Siegfried, Wilhelm 7-70
 Sievers, Peter 6-58
 Sinner (Familie) 7-83
 Söder, Rudolf 6-57
 Spiegel, Robert 7-76
 Spiegel, Ursula 7-76
 Sprenger, Jakob 6-48
 Sprüche 5-42 7-85
 Sputnik 1 4-22 4-23 4-24 4-25
 Staatsarchiv Darmstadt 6-53 6-55 6-59 7-83
 Staatsforst Konradsdorf 3-18
 Staden 6-48
 Stammheim 6-48
 Stannarius, Christian Emanuel 6-57
 Stannarius, Johann Reinhard 6-57
 Staub, Corinna 6-56
 Steiffenberger, Hen (1586) 6-59
 Steiffner, Catharein (1586) 6-59
 Steiffner, Cuntz (1586) 6-59
 Steinbrüche
 Alte Sandsteingrube 6-46 6-47 6-51 6-52
 6-54 6-55 7-81 7-82
 Basalt (Lanzenrain) 2-6 2-7 7-66
 Kaolin (Ranstadt) 6-56
 Sandstein (Bobenhausen) 7-71
 Sandstein (Kautenwald) 6-52 6-55 6-56
 Sandstein (Sandkaute) 6-52
 Steinersch 5-36 7-66 7-75 7-77
 Steinkaute 4-30 6-47 6-52 6-56
 6-59 7-77 7-79 7-81 7-82
 Stephan, Robert 6-49
 Steuber, Johannes 6-57
 Stock, Crein (1586) 6-59
 Stock, Curth (1586) 6-59
 Stockhausen, J. H. A. 6-57 7-67
 Stockheim 6-58
 Stolberg-Wernigerode, Fürst zu 4-22
 Stoll, Johannes 6-57 7-82
 Streckler, Michael 1-3 4-25 7-84
 Suppes, Heinrich 7-84

T

Tanus 4-26 4-29
 Textor, Johannes 6-57

Tham jun. (Lehrer, Bobenhausen) 7-68
 Tham sen. (Lehrer, Bobenhausen) 7-68
 Thum (geb. Gasser), Ursula 4-22 5-41
 Thum (geb. Seum), Lina 3-17 4-22 5-39 7-73
 Thum (geb. Steinke), Gertrud 6-58
 Thum, Alfred 3-13
 Thum, Dagmar 4-29
 Thum, Erhard 1-1 3-12 4-25 4-27
 5-39 5-40
 Thum, Heinrich (I.) 6-52
 Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14 3-15
 4-29 5-38 6-58 7-74 7-78 7-79
 Thum, Hilde 7-70
 Thum, Klara 4-23
 Thum, Werner 1-1 1-3 2-5 3-12
 3-18 4-22 4-26 4-29 5-38 5-39 5-40 6-47
 6-52 7-73
 Thumme 7-77
 Thumme Alfred 7-77
 Thumme Otto 7-77

U

Uhl (Pfr.) 6-57
 Ulfa 7-68
 Ulicius, Andreas 6-57
 Umweltprobleme 3-12 3-14 3-18 5-39
 US-Armee 3-18

V

Velten (geb. Scherer), Ottilie 5-35
 Velten, Frank 7-78
 Velten, Irma 7-66
 Velten, Klaus 7-78
 Velten, Kurt 7-66 7-78
 Velten, Ludwig 5-35
 Velten, Michael 7-78
 Velten, Wilfried 7-78
 Veltens 7-77
 Vercingetorix 4-28
 Verdun 7-73
 Video 3-17 7-83
 Vogelsberg 1-1 4-28 4-30 6-52
 Volk, Hermann Kardinal 6-58
 Volz, Elias 7-68
 Volze 7-77
 Vonderlehr 7-71
 Vonderlehr, Elisabeth 5-37

W

Wald 2-6
 Biberborn-Wäldchen 4-27
 Großes Dreiersch 7-79
 Hegling 4-26 5-35 6-56 7-66
 Kautenwald 6-52 6-55 6-56
 Leustadt 4-30 6-56
 Oberer Kautenwald 6-55
 Sparrenwald 4-22 4-26
 Staatsforst Konradsdorf 3-18
 Stickses 3-17 4-26 5-37 6-56
 Wallernhausen 4-26 6-57 6-58 7-67
 7-68 7-69
 Wallernhäuser Weg 4-26
 Warsberg, Markus 6-58
 Wassermangel 3-12
 Weber, Anton 7-68
 Weber, Friedrich H. 6-59
 Weber, Rudolf 7-66
 Weber, Theodor 6-57
 Weber-Linde 3-18
 Weckesheim 6-48
 Weimarer Republik 7-84
 Weltraum 4-21 4-23 4-24
 Wertheim 7-81
 Wertheim, Guntram von 7-81
 Wertheim, Ottilia von 7-81
 Wetterau 4-26 7-84
 Wetterauer Geschichtsblätter 7-84
 Wieseck 7-69
 Wilde-Frau-Gestühl 1-3 4-29
 Willibald von Eichstätt 2-9 2-10 7-80
 Wimpfen 7-69 7-70
 Wippenbach 7-67 7-69
 Wolf, Heinrich 7-84
 Wolfertshausen 7-82

Z

Zaminer, Hans 6-59 7-67 7-70
 Zeiger, Anna 6-56
 Zeigersch 7-77
 Zellersch 7-77
 Ziegenhain 7-81
 Ziegenhain, Agnes von 7-81
 Ziegenhain, Gottfried von 7-81
 Ziegenhain, Grafen von 2-6 6-55 7-81
 Ziegenhain, Johann von 7-81
 Ziegenmenger, Caspar 6-59
 Zimmer (Pfr.) 6-57
 Zum Carlshof 2-7 2-8 5-34 5-35
 6-47 6-50 7-66



Bisher namentlich erwähnte Einwohner von Bellmuth

- A**
- Albus, Karl 2-6
 Albus, Richard 7-79
 Altvatter, Elise 4-23
 Altvatter, Karl 4-23,7-79
 Altvatter, Margot 5-35
 Altvatter, Reinhold 4-23,4-25
 Altvatter, Willi 4-23,5-35
- B**
- Bechtold, Cunz (1586) 6-59
 Bechtold, Eva (1586) 6-59
 Bechtold, Johan Conrad 2-6,7-79
 Becker (geb. Lehr), Herta 6-56,7-75,7-76
 Becker, Arnold 7-75,7-76
 Becker, Hans-Peter 7-75,7-76
 Becker, Ingrid 7-76
 Becker, Klaus 7-75
 Beudel, Elß (1586) 6-59
 Beudel, Enders (1586) 6-59
 Beudel, Heintz (1586) 6-59
 Beutel, Erich 6-56
 Biermann, Roswitha 7-83
 Brack (geb. Schäfer), Elisa 5-34,5-35,5-37,5-40,7-70,7-75
 Brack, Gerhard 7-75
- C**
- Carl, August (I.) 7-69
 Carl, Christel 7-70
 Carl, Friedrich 5-35,7-72
 Carl, Heinrich 5-34,6-47,6-56
 Carl, Louis (I.) 2-8,5-34,5-35,5-36,6-47
 Carl, Louis (II.) 5-34,6-47
 Carl, Marie 5-34,6-47
 Carl, Minna 5-35,7-72
- D**
- Dietz (geb. Thum), Annemarie 5-40,7-70
- F**
- Feyh, Otto 5-35
- G**
- Goebhardt, Boln (1586) 6-59
 Grauling (geb. Carl), Marianne 5-34,5-36,5-40,6-47
- Griesbach (geb. Schneider), Erna 5-35
 Griesbach, Rudi 5-35
- H**
- Hartt, Elß (1586) 6-59
 Hartt, Heintz (1586) 6-59
 Hempel, Hans (Steinkaute) 7-82
 Hempel, Joist (1586) 6-59
 Hempel, Margaretha (Steinkaute) 7-82
- I**
- Ickes, Minna 7-79
 Ickes, Thomas 7-83
 Inderwies, Gerhard 2-8,2-9,2-10,4-29,4-30,5-40,5-41,6-54,7-79,7-80,7-83
- K**
- Karth (geb. Lenz), Toni 5-37,6-56
 Kirchhoff (geb. Carl), Anni 7-72
 Klier, Johannes 2-6
 Knoll, Crein (1586) 6-59
 Knoll, Reul (1586) 6-59
 Kohl, Andreas 7-83
 Kohl, Kathrin 7-83
 Köhler (geb. Spiegel), Elsa 7-76
 Köhler, Gerd 7-76
 Kötter (geb. Feyh), Emma 5-37,7-72,7-73
 Kötter (geb. Lenz), Gerda 7-74
 Kötter (geb. Röder), Anna 7-73,7-74
 Kötter, Adolf 7-73,7-74
 Kötter, Karl 7-72,7-73
 Kötter, Walter 7-73,7-74
 Kühnel, Auguste 5-35
- L**
- Laüster, Bast (1586) 6-59
 Laüster, Crein (1586) 6-59
 Lehr, Elisabeth 5-35
 Lenz (geb. Wolf), Emilie 5-37
 Lenz, Adolf 5-37,7-79
 Lenz, Anna 5-37
 Lenz, August 3-12,3-14,5-37
 Lenz, Emma 5-35,5-37
 Lenz, Herbert 5-37
- M**
- Moller, Crein (1586) 6-59
 Moller, Hen (1586) 6-59
 Müller, Daniela 2-8
- N**
- Nail, Anna (1586) 6-59
 Nail, Crein (1586) 6-59
 Nail, Hainz (1586) 6-59
 Nail, Joist (1586) 6-59
 Nail, Leiß (1586) 6-59
 Nail, Theiß (1586) 6-59
 Nill, Wolfgang 4-22
- P**
- Pfeiffer, Catharein (1586) 6-59
 Pfeiffer, Giela (1586) 6-59
 Pfeiffer, Hans (1586) 6-59
 Pfeiffer, Jeorg (1586) 6-59
- R**
- Reinelt, Elfriede 7-78
 Reinelt, Josef 7-78
 Reinelt, Jupp 7-78
 Reinelt, Regina 7-78
 Roth (Bieberberg 1741) 4-26
- S**
- Schäfer (geb. Schneider), Berta 5-35,5-37,7-75
 Schäfer, Heinrich 5-35,7-75
 Schiemann (geb. Jost), Margarete 7-75
 Schiemann, Helmut 6-56
 Schiemann, Johann 3-12,7-79
 Schiemann, Monika 7-75
 Schiemann, Reinhard 6-56
 Schmidt, Karlheinz 1-3,2-5,5-40
 Schneider (geb. Schuchmann), Berta 5-35,5-37,7-75
 Schneider, Fritz 5-35
 Schneider, Martha 6-56
 Schneider, Wilfried 5-41
 Staub, Corinna 6-56
 Steiffner, Catharein (1586) 6-59
 Steiffner, Cuntz (1586) 6-59
 Stock, Crein (1586) 6-59
 Stock, Curth (1586) 6-59

**T**

Thum (geb. Gasser), Ursula
4-22,5-41
Thum (geb. Seum), Lina 3-17,4-22,5-39,7-73
Thum (geb. Steinke), Gertrud
6-58
Thum, Alfred 3-13

Thum, Erhard
5-38,5-39,5-40
Thum, Heinrich (I.) 6-52
Thum, Heinrich (II.)
1-1,3-12,3-14,3-15,
4-29,5-38,6-58,7-74,7-78,7-79
Thum, Hilde 7-70
Thum, Klara 4-23
Thum, Werner
1-1,3-12,3-18,4-22,
4-26,4-29,5-38,5-39,5-40,6-47,6-52,7-73

V

Velten (geb. Scherer), Ottilie
5-35
Velten, Frank 7-78
Velten, Klaus 7-78
Velten, Kurt 7-78
Velten, Ludwig 5-35
Velten, Michael 7-78
Velten, Wilfried 7-78
Vonderlehr, Elisabeth 5-37

Z

Zeiger, Anna 6-56